

Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

April 2003

Sonderteil
Ausbaugewerbe

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsident/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet www.statistik.sachsen.de

E-Mail info@statistik.sachsen.de

Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4
01067 Dresden

Telefon 0351 483-3180

Telefax -3184

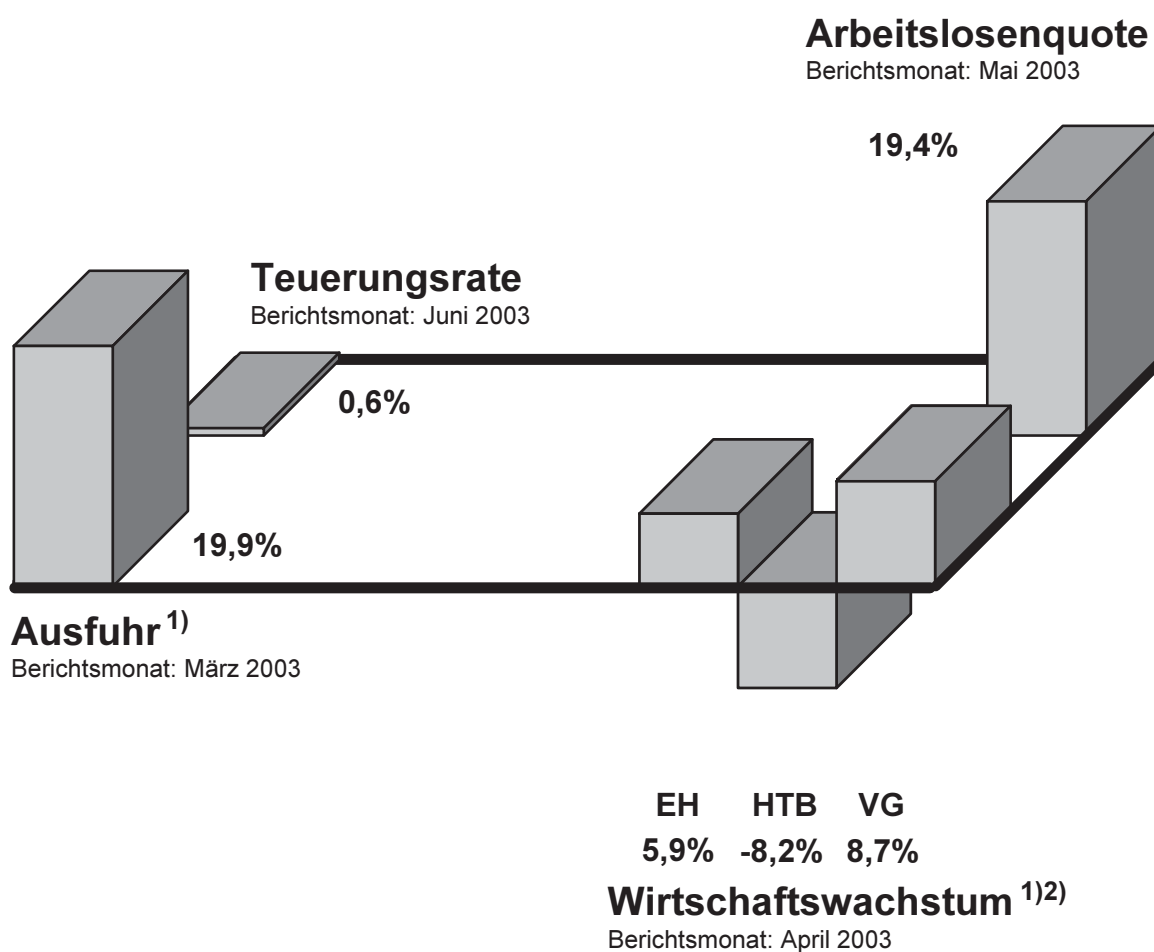
E-Mail iPunkt@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, August 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; EH – Originalwerte)

2) Umsatz
- im Einzelhandel (EH; Messzahl; jeweilige Preise),
- im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und
- im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Im April 2003 Umsatzplus binnen Jahresfrist verbucht
- Hoch- und Tiefbau: Umsatzergebnis des Vorjahresmonats konnte nicht erreicht werden
- Einzelhandel: Im April Umsatzzuwachs gegenüber dem Vormonat und Vorjahresmonat
- Außenhandel: Ausfuhr und Einfuhr erreichten im März 2003 neuen Rekordwert
- Arbeitsmarkt: Arbeitslosenzahl im Mai saisonal bedingt geringer als im April
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex stieg im Juni 2003 gegenüber dem Vormonat – Jahresteuersatzrate bei 0,6 Prozent

Zusammenfassung

Die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes** erreichten im April 2003 einen **Gesamtumsatz** von über drei Milliarden €. Damit wurde zwar das relativ hohe Vormonatsergebnis unterschritten, binnen Jahresfrist lag aber ein Anstieg vor (-4,2 bzw. 3,9 Prozent). Tendenziell ist ein Wachstum zu verzeichnen. Von Januar bis April 2003 summierte sich der Gesamtumsatz auf gut 11,9 Milliarden €, reichlich neun Prozent mehr als in den ersten vier Monaten 2002. Mit fast 8,3 Milliarden € wurde der Großteil des Gesamtumsatzes im Inlandsgeschäft realisiert, wobei hier ein etwas stärkerer Zuwachs festgestellt wurde als im Auslandsgeschäft (9,7 bzw. 7,9 Prozent). Die **Exportquote** lag bei 30,7 Prozent. Im April 2003 gingen neue **Aufträge** in Höhe von nahezu 2,4 Milliarden € ein. Das Vormonatsergebnis wurde damit geringfügig überschritten, auch binnen Jahresfrist lag ein Zuwachs vor (0,1 bzw. 4,5 Prozent). Seit Jahresbeginn summierte sich der Auftragseingang auf knapp 9,4 Milliarden €, gegenüber den ersten vier Monaten 2002 bedeutet dies ein Plus (7,1 Prozent). Aus dem Inland gingen dabei Bestellungen von fast 5,7 Milliarden € ein, ausländische Kunden erteilten Aufträge in Höhe von nahezu 3,7 Milliarden €. Sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage nahm zu (5,9 bzw. 8,9 Prozent).

Mit knapp 338 Millionen € **Gesamtumsatz** erwirtschafteten die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) im April 2003 ein saisonal bedingt deutlich höheres Ergebnis als im März (16,7 Prozent). Der Wert des Vorjahresmonats konnte jedoch nicht erreicht werden (-5,6 Prozent). Von Januar bis April 2003 summierte sich der Umsatz auf insgesamt über eine Milliarde € und war damit geringer als im Vorjahreszeitraum (8,1 Prozent). Während im Hochbau kräftige Einbußen hingenommen werden mussten, konnte im Tiefbau ein Anstieg verzeichnet werden (-18,8 bzw. 4,8 Prozent). Besonders deutlich war der Rückgang im Wohnungsbau (36,1 Prozent), im Straßenbau wurde indes ein Umsatzplus verbucht (6,5 Prozent). Die **Nachfrage** nach Leistungen des Hoch- und Tiefbaus belief sich im April 2003 auf gut 293 Millionen €. Damit lag sowohl zum Vormonat als auch binnen Jahresfrist eine Abnahme vor (13,7 bzw. 8,2 Prozent). Tendenziell stagniert die Baunachfrage. In den ersten vier Monaten 2003 lag der Gesamtwert des Auftragseingangs mit gut 1,1 Milliarden € um knapp vier Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei verbesserte sich die Auftragslage nur im Tiefbau, im Hochbau trat dagegen eine Verschlechterung ein (10,5 bzw. -3,9 Prozent).

Im sächsischen **Einzelhandel** stieg der **Umsatz** im April gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahresmonat an (3,2 bzw. 5,9 Prozent). Die **Beschäftigtenzahl** erhöhte sich sowohl gegenüber März 2003 als auch April 2002 leicht (0,1 bzw. 0,5 Prozent).

Sowohl die **Ausfuhr** aus Sachsen als auch die **Einfuhr** nach Sachsen erreichte im März 2003 einen neuen Rekordwert. Der Gesamtwert der Exporte stieg auf nahezu 1,4 Milliarden € (März 2002: 972,2 Millionen €; Februar 2003: 1,2 Milliarden €). Die Importe nach Sachsen beliefen sich auf gut 777 Millionen €, mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (7,7 bzw. 26,4 Prozent).

Die **Arbeitslosenzahl** war im Mai dieses Jahres mit 402 842 Personen saisonal bedingt um über vier Prozent geringer als im April. Binnen Jahresfrist trat ein leichter Anstieg ein (0,2 Prozent). Auch der Trend ist leicht steigend. Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** war mit 174 549 Betroffenen nicht ganz so hoch wie im Vormonat (-0,4 Prozent), jedoch um neun Prozent höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Der **Verbraucherpreisindex** (2000=100) stieg im Juni gegenüber Mai (0,2 Prozent). Die **Jahresteuersatzrate** lag bei 0,6 Prozent.

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾

1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: April 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗

↗

↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Wertindex)

↗

↗

↗

1.2. Umsatz

Berichtsmonat: April 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗

↗

↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Absolutwerte)

↘↘

↘↘

↘

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

↗

↘

↗

2. Ausfuhr

Berichtsmonat: März 2003

↗↗

↗↗

↗↗

3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: Mai 2003

→

→

↗

Basis: Originalwerte

4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Juni 2003

→

→

→

Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
	$p \leq -20\%$	↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

¹⁾ Einzelhandel - Basis: Originalwerte

Indikatoren

BM: Berichtsmonat
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jan 03 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 03-BM
								gegenüber	
								VJM	Jan 02-VJM
Auftragseingang									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	202,5	208,7	211,3	211,9	...	...	208,4	4,6	7,0
Inland	153,4	150,5	161,4	161,5	...	...	156,2	5,3	5,2
Ausland	421,8	468,6	433,7	436,8	...	...	441,1	3,6	9,9
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 1995=100)	53,2	36,9	56,6	48,9	...	...	46,4	-8,1	3,8
Baugenehmigungen	1 104	984	1 162	1 109	...	...	4 187	0,5	16,1
darunter									
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	508	572	618	605	...	...	2 335	19,1	32,8
Rauminhalt (1 000 m³)	431	438	496	485	...	...	1 818	12,5	29,4
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	105	68	90	101	...	...	333	-3,8	-0,3
Rauminhalt (1 000 m³)	470	280	498	613	...	...	2 020	30,4	-4,0
Umsatz									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	174,5	169,7	187,3	179,8	...	...	176,6	3,0	7,7
Inland	137,1	132,8	150,3	146,6	...	...	140,4	6,9	7,8
Ausland	415,1	407,1	425,8	393,3	...	...	409,7	-5,3	7,6
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	358	205	289	338	...	...	1 018	-5,6	-8,1
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100) ²⁾	103,7	95,5	106,4	109,8	...	...	103,2	5,9	4,6
Außenhandel									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	972	1 185	1 367	...	...	...	3 798	40,6	21,6
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	615	722	777	...	...	...	2 218	26,4	20,6
Verbraucherpreisindex									
Gesamtindex (2000=100)	102,7	103,6	103,7	103,3	103,1	103,3	.	x	.
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	0,4	0,8	0,8	0,4	0,2	0,6	.	x	.
Index der Erzeugerpreise³⁾									
Gesamtindex (1995=100)	104,6	106,4	106,5	106,3	106,0	...	.	1,3	.
Beschäftigte									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	220 991	220 216	220 279	220 079	...	...	220 187	-0,4	-0,4
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	41 114	33 950	34 858	36 236	...	...	35 247	-11,9	-14,2
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100)	103,7	105,3	104,1	104,2	...	...	104,9	0,5	0,9
Arbeitslose (Personen)	402 166	445 474	436 748	421 576	402 842	...	.	0,2	.
darunter Frauen	198 206	207 890	206 515	204 712	200 844	...	.	1,3	.
Arbeitslosenquote (Prozent)⁴⁾	19,2	21,3	20,9	20,1	19,4	...	.	x	.
darunter Frauen	19,4	20,4	20,2	20,1	19,9	...	.	x	.
Insolvenzen (Anzahl)	414	447	468	414	...	...	1 791	-	14,7

1) Abteilung 52 der WZ 93 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

Konjunktur in Sachsen

1. Wirtschaftswachstum

Verarbeitendes Gewerbe

Im April 2003 erreichten die 2 714 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes einen **Gesamtumsatz** von gut drei Milliarden €. Damit wurde zwar das relativ hohe Märzergebnis unterschritten, binnen Jahresfrist lag aber ein Anstieg vor (-4,2 bzw. 3,9 Prozent). Auch die Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾ des dazugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – weist einen Aufwärtstrend aus (vgl. Abb. 4). Mit knapp 2,2 Milliarden € wurde der Großteil des Gesamtumsatzes im Inlandsgeschäft realisiert. Der Vormonatsergebnis wurde hier nicht erreicht, binnen Jahresfrist wurde aber ein Umsatzplus verbucht (-2,4 bzw. 8,2 Prozent). Im Auslandsgeschäft mussten mit einem Ergebnis von gut 875 Millionen € jeweils Einbußen hingenommen werden (8,5 bzw. 5,3 Prozent). Seit Jahresbeginn summierte sich der Gesamtumsatz auf gut 11,9 Milliarden €, das waren über neun Prozent mehr als in den ersten vier Monaten 2002. Das Inlandsgeschäft wuchs dabei um knapp ein Zehntel auf fast 8,3 Milliarden € und der Auslandsumsatz um fast acht Prozent auf nahezu 3,7 Milliarden €. Die **Exportquote**, d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, verringerte sich von durchschnittlich 31,0 Prozent in den ersten vier Monaten 2002 auf 30,7 Prozent im entsprechenden Zeitraum 2003 (vgl. Abb. 5). Die umsatzstärkste **Hauptgruppe** des Berichtszeitraumes waren mit einem Gesamtumsatz von fast 4,8 Milliarden € die Investitionsgüterproduzenten, gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) mit gut 4,3 Milliarden €. Im Auslandsgeschäft erreichten diese beiden Gruppen ein Ergebnis von gut zwei bzw. knapp 1,4 Milliarden €. Bei der Betrachtung nach **Wirtschaftszweigen** ist der Fahrzeugbau mit einem Gesamtumsatz von gut 2,7 Milliarden € hervorzuheben. Hier kam es gegenüber den ersten vier Monaten 2002 zu einem Anstieg um ein Zehntel. Im Bereich „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ erhöhte sich der Umsatz sogar um nahezu 28 Prozent auf gut 1,9 Milliarden €. Auch der Wirtschaftszweig „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ konnte ein spürbares Plus auf über 1,5 Milliarden € verbuchen (8,9 Prozent).

Bei den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes gingen im April **Aufträge** im Gesamtwert von fast 2,4 Milliarden € ein. Das Vormonatsergebnis wurde damit geringfügig überschritten, auch binnen Jahresfrist lag ein Zuwachs vor (0,1 bzw. 4,5 Prozent). Tendenziell stagniert die Entwicklung derzeit, wobei die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 1). Die Inlandsnachfrage belief sich wie im Vormonat auf knapp 1,5 Milliarden €, binnen Jahresfrist trat eine nahezu sechszehntige Steigerung ein. Von Auslandskunden wurden Aufträge in Höhe von fast 913 Millionen € erteilt, mehr als im Vormonat und als ein Jahr zuvor (0,3 bzw. 2,5 Prozent). Seit Jahresbeginn summierte sich der Wert der neuen Aufträge auf insgesamt nahezu 9,4 Milliarden €, gegenüber den ersten vier Monaten 2002 bedeutet dies ein Plus (7,1 Prozent). Dabei stieg die Inlandsnachfrage um knapp sechs Prozent auf fast 5,7 Milliarden € und die Auslandsnachfrage um nahezu neun Prozent auf knapp 3,7 Milliarden €. Der Großteil aller Bestellungen ging im Berichtszeitraum in den **Hauptgruppen** Investitionsgüterproduzenten sowie „Vorleistungsgüterproduzenten und Energie“ ein (4,9 bzw. 3,7 Milliarden €). Gut 46 Prozent aller neuen Aufträge wurden den Investitionsgüterproduzenten von Auslandskunden erteilt, bei den Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) betrug dieser Anteil knapp 35 Prozent. Den mit Abstand höchsten Auftragseingang innerhalb der **Wirtschaftszweige** konnte der Fahrzeugbau verbuchen (2,6 Milliarden €). Die Auftragslage verbesserte sich hier gegenüber den ersten vier Monaten 2002 um mehr als 15 Prozent. In den Bereichen Maschinenbau sowie „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ gingen jeweils Bestellungen im Wert von gut 1,5 Milliarden € ein. Damit war auch hier eine Belebung der Nachfrage zu verzeichnen (6,4 bzw. 4,8 Prozent).

Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Im April 2003 erwirtschafteten die 707 berichtspflichtigen Betriebe des Hoch- und Tiefbaus Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) einen **Gesamtumsatz** von knapp 338 Millionen €. Damit wurde zwar ein saisonal bedingt höheres Ergebnis als im März erzielt, der Wert des Vorjahresmonats wurde jedoch unterschritten (16,7 bzw. -5,6 Prozent). Während im Vormonatsvergleich sowohl der Hoch- als auch der Tiefbau einen Zuwachs verbuchten (12,2 bzw. 20,7 Prozent), konnte binnen Jahresfrist zwar der Tiefbau sein Ergebnis steigern, der Umsatz im Hochbau ging jedoch deutlich zurück (4,0 bzw. -15,1 Prozent). Der baugewerbliche Umsatz belief sich im April im Hochbau auf fast 151 Millionen € und im Tiefbau auf knapp 183 Millionen €. Von Januar bis April 2003 summierte sich der Umsatz insgesamt auf gut eine Milliarde € und war damit geringer als im Vorjahreszeitraum (8,1 Prozent). Nahezu 99 Prozent des Gesamtumsatzes waren **baugewerblicher Umsatz**. Tendenziell stagniert die zugehörige Reihe derzeit am aktuellen Rand auf einem Niveau, das unter dem des Vorjahres liegt (vgl. Abb. 6). Der im Hochbau erwirtschaftete baugewerbliche Umsatz belief sich im Berichtszeitraum auf knapp 483 Millionen €, verglichen mit den ersten vier Monaten 2002 bedeutet dies ein fast 19-prozentiges Minus. Das entsprechende Tiefbauergebnis wurde mit nahezu 523 Millionen € ausgewiesen und war damit höher als im Vorjahreszeitraum (4,8 Prozent). Der Wirtschaftsbau – mit einem Ergebnis von reichlich 446 Millionen € umsatzstärkste **Bauart** im Berichtszeitraum – verbuchte Einbußen um mehr als sieben Prozent. Besonders deutlich fiel der Umsatz im Wohnungsbau. Hier lag ein Rückgang um mehr als 36 Prozent auf knapp 135 Millionen € vor. Der öffentliche Bau (424,4 Millionen €) indes verzeichnete eine knapp sechszehntige Steigerung. Hierzu zählt z. B. der Straßenbau, wo ein Umsatzplus auf knapp 144 Millionen € erreicht wurde (6,5 Prozent).

Der **Auftragseingang** erreichte im April 2003 einen Wert von gut 293 Millionen € und war damit geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (13,7 bzw. 8,2 Prozent). Tendenziell stagniert die Baunachfrage (vgl. Abb. 2). Auf den Tiefbau entfielen Aufträge von gut 159 Millionen €. Der aufgrund von Großaufträgen hohe Vormonatsergebnis wurde damit deut-

1) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 26 f.

lich unterschritten, auch binnen Jahresfrist lag ein Minus vor (27,9 bzw. 6,0 Prozent). Der Wert der Hochbauaufträge war mit knapp 134 Millionen € zwar höher als im Vormonat, aber geringer als im Vorjahresmonat (12,9 bzw. -10,7 Prozent). In den ersten vier Monaten 2003 lag der Gesamtwert des Auftragseingangs mit über 1,1 Milliarden € um knapp vier Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Einem Zuwachs um mehr als ein Zehntel auf gut 634 Millionen € im Tiefbau stand dabei ein knapp vierprozentiger Rückgang auf reichlich 478 Millionen € im Hochbau entgegen. Auch mit Blick auf die einzelnen **Bauarten** verlief die Entwicklung im Berichtszeitraum unterschiedlich. Die Wohnungsbaunachfrage ging um nahezu 15 Prozent auf gut 156 Millionen € zurück. Im Wirtschaftsbau trat eine fast fünfprozentige Abnahme auf knapp 459 Millionen € ein. Im öffentlichen Bau (497,5 Millionen €) verbesserte sich dagegen die Auftragslage um gut 22 Prozent. Fast die Hälfte aller neuen Aufträge des öffentlichen Baus waren Straßenbauaufträge. Der Auftragswert stieg hier um nahezu 45 Prozent.

Die Zahl der **Baugenehmigungen** war im April 2003 mit insgesamt 1 109 Fällen geringer als im Vormonat, aber etwas höher als im Vorjahresmonat (-4,6 bzw. 0,5 Prozent). Es wurden 605 Genehmigungen zur Errichtung neuer **Wohngebäude** mit einem Rauminhalt von zusammen 485 000 m³ erteilt (vgl. Abb. 3). Im Vormonatsvergleich ging damit sowohl die Zahl der genehmigten Maßnahmen als auch deren Rauminhalt um gut zwei Prozent zurück. Binnen Jahresfrist stiegen die Werte beider Merkmale an (19,1 bzw. 12,5 Prozent). Für **Nichtwohngebäude** lagen mit 101 Fällen zwar mehr Baugenehmigungen als im März 2003, aber weniger als im April 2002 vor (12,2 bzw. -3,8 Prozent). Der Rauminhalt der genehmigten Gebäude war mit 613 000 m³ deutlich höher als im Vormonat und vor Jahresfrist (23,1 bzw. 30,4 Prozent). In den ersten vier Monaten 2003 summierte sich die Gesamtzahl der Baugenehmigungen auf 4 187 (Vorjahreszeitraum: 3 605 Fälle). Zur Errichtung neuer Wohngebäude wurden 2 335 Genehmigungen erteilt, für den Bau neuer Nichtwohngebäude erfolgten 333 Genehmigungen (Vorjahreszeitraum: 1 758 bzw. 334 Fälle).

Einzelhandel ²⁾

Der **Umsatz** im Einzelhandel (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) war im April 2003 mit einer Messzahl von 109,8 (2000=100) nominal höher als im Vormonat (3,2 Prozent; vgl. Abb. 7). Mit Blick auf die einzelnen Handelssparten zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung. So stieg der Umsatz im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ – zu dem z. B. die SB-Warenhäuser und Supermärkte zählen – um reichlich fünf Prozent. Im Bereich „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ war ein gut achtprozentiges Plus zu verzeichnen, der Sonstige Facheinzelhandel dagegen musste ein reichlich zweiprozentiges Minus verbuchen. Zu Letzterem zählt beispielsweise der Bereich „Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten, Baubedarf“, hier mussten Einbußen um mehr als sechs Prozent hingenommen werden. Der Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat ergab für die Umsatzzahlen des Monats April für den Einzelhandel insgesamt ein Plus (nominal 5,9 Prozent). Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ erhöhte sich dabei der Umsatz um neun Prozent. Für die Bereiche „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ sowie Sonstiger Facheinzelhandel betrug der Zuwachs jeweils rund zwei Prozent (2,5 bzw. 2,4 Prozent). Im Bereich „Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten, Baubedarf“ wurde dabei ein knapp vierprozentiges Plus verzeichnet. In den ersten vier Monaten 2003 war der Umsatz im sächsischen Einzelhandel insgesamt höher als im Vorjahreszeitraum (nominal 4,6 Prozent; real 4,9 Prozent). Besonders der „Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten, Baubedarf“ legte dabei deutlich zu (9,1 bzw. 9,5 Prozent).

2. Außenhandel ³⁾

Mit knapp 1,4 Milliarden € wurde für die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen im März 2003 ein Rekordwert registriert. Im Vergleich zum Vormonat konnte ein Zuwachs um über 15 Prozent verzeichnet werden, binnen Jahresfrist sogar um fast 41 Prozent. Die monatlich stark schwankende zugehörige Reihe weist tendenziell einen Anstieg aus (vgl. Abb. 8). Im ersten Vierteljahr 2003 wurden Waren im Wert von fast 3,8 Milliarden € aus Sachsen exportiert. Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine Steigerung um knapp 22 Prozent. Im ersten Quartal 2002 war bei dieser Betrachtung noch ein Rückgang um nahezu vier Prozent festzustellen. Reichlich 94 Prozent der Ausfuhr im Berichtszeitraum waren **Güter der gewerblichen Wirtschaft**. Wiederum gut 86 Prozent dieser Güter waren Enderzeugnisse. Hier erhöhte sich der Wert der Ausfuhr im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres deutlich (18,5 Prozent). Bei einer Betrachtung nach **Ländern** waren die USA bedeutendster Exportpartner Sachsens. Im Berichtszeitraum wurden fast 13 Prozent mehr Waren (735,0 Millionen €) als in den ersten drei Monaten 2002 in die Vereinigten Staaten geliefert. In die Länder Amerikas insgesamt gingen Waren im Wert von fast 815 Millionen € (Zuwachs um 12,9 Prozent). Nach Asien wurden im ersten Vierteljahr 2003 mit knapp 576 Millionen € wertmäßig über ein Viertel mehr Ausfuhren realisiert als im gleichen Vorjahreszeitraum. Als bedeutendes Bestimmungsland ist hier Malaysia zu nennen (195,5 Millionen €; Steigerung um 66,0 Prozent). Die Ausfuhr in die EU-Länder erhöhte sich um über drei Zehntel auf gut 1,6 Milliarden €. Wichtigster Handelspartner innerhalb dieser Gemeinschaft war Großbritannien (306,6 Millionen €) mit einer Steigerung um nahezu zwei Zehntel gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres.

Im März dieses Jahres wurde auch für die **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen ein neuer Höchstwert (777,1 Millionen €) ausgewiesen. Dieser lag um knapp acht Prozent über dem des Vormonats und sogar um reichlich 26 Prozent höher als im März 2002. Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe zeigt einen Aufwärtstrend (vgl. Abb. 9). In den ersten drei Monaten 2003 wurden insgesamt Waren im Wert von gut 2,2 Milliarden € importiert, knapp 21 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Anteil der **Güter der gewerblichen Wirtschaft** lag dabei bei knapp

²⁾ siehe Erläuterungen, S. 25

³⁾ siehe Erläuterungen, S. 25 f.

90 Prozent. Darunter waren Enderzeugnisse im Wert von fast 1,5 Milliarden € (Vorjahreszeitraum: 1,3 Milliarden €). Wichtigstes **Herkunftsland** der Importe nach Sachsen waren die USA (298,7 Millionen €). Der Wert erhöhte sich hier im Vergleich zum ersten Quartal 2002 um nahezu ein Zehntel. Insgesamt belief sich die Einfuhr aus den Ländern Amerikas wertmäßig auf gut 324 Millionen € (Zuwachs um 9,0 Prozent). Aus Asien gelangten Waren im Wert von über 197 Millionen € nach Sachsen. Auch hier war eine Steigerung zum ersten Quartal 2002 zu verzeichnen (13,5 Prozent). Hervorzuheben ist dabei Japan. Die Einfuhr aus diesem Land war mit knapp 83 Millionen € um 15 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Rund 31 Prozent der Importe im Berichtszeitraum kamen aus EU-Staaten. Hier wurden knapp 27 Prozent mehr Waren eingeführt als im ersten Vierteljahr 2002. Besonders zu nennen ist dabei Frankreich (Warenwert: 136,1 Millionen €; Anstieg um 26,6 Prozent).

3. Preisniveau

Der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen erreichte im Juni dieses Jahres einen Stand von 103,3 (Basis: 2000=100) und war damit etwas höher als im Vormonat (0,2 Prozent; vgl. Abb. 10). Diese Entwicklung wurde wesentlich durch eine für die beginnende Reisezeit typische Teuerung in den Hauptgruppen „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ getragen (1,1 bzw. 0,7 Prozent). So stiegen beispielsweise die Mieten für Ferienwohnungen kräftig, Pauschalreisen wurden ebenfalls teurer (13,7 bzw. 5,1 Prozent). Auch in der Gruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ zogen die Preise im Durchschnitt an (0,3 Prozent). Hervorzuheben ist hier die fast dreiprozentige Teuerung bei Obst. Verbraucherfreundlicher verlief indes die Preisentwicklung in den Hauptgruppen „Bekleidung und Schuhe“ sowie „Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung“. Hier waren die Preise jeweils leicht rückläufig (0,3 bzw. 0,2 Prozent).

Die **Jahresteuersatzrate** lag im Juni bei 0,6 Prozent nach 0,2 Prozent im Mai. Ein deutlicher Preisauftrieb wurde dabei z. B. in der Hauptgruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ verzeichnet (5,4 Prozent). Auch in den Bereichen „Bildungswesen“ sowie „Verkehr“ trat eine spürbare Teuerung ein (1,9 bzw. 1,4 Prozent). So mussten die Verbraucher beispielsweise für Dienstleistungen der Bildungseinrichtungen über drei Prozent mehr zahlen als vor Jahresfrist und die Kraftstoffpreise zogen um knapp zwei Prozent an. Günstiger verlief dagegen die Preisentwicklung in der Gruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-0,4 Prozent). Innerhalb dieser Hauptgruppe vollzogen sich gegenläufige Entwicklungen. So war zwar „Kaffee, Tee, Kakao“ günstiger, die Preise für „Zucker, Marmelade, Konfitüre, Honig und Süßwaren“ lagen aber im Durchschnitt über dem Wert des Vorjahresmonats (-3,7 bzw. 4,2 Prozent). In der Hauptgruppe „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ gingen die Preise im Mittel zurück (0,7 Prozent), deutlich preisgünstiger wurden hier Informationsverarbeitungsgeräte (20,7 Prozent).

Der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) erreichte im Mai 2003 einen Stand von 106,0 (1995=100) und lag damit unter dem Vormonatswert, war aber höher als vor Jahresfrist (-0,3 bzw. 1,3 Prozent; vgl. Abb. 11). Im Vormonatsvergleich wirkten sich die um ein Prozent geringeren Energiepreise auf die Preisentwicklung in der Hauptgruppe „Vorleistungsgüterproduzenten und Energie“ aus (-0,5 Prozent). Die Preise für Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten blieben verglichen mit April im Durchschnitt stabil, die für Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten waren leicht rückläufig (0,1 Prozent). Binnen Jahresfrist wurden sowohl Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie), als auch die der Investitionsgüter- und der Konsumgüterproduzenten auf der Erzeugerstufe teurer (2,4; 0,3 bzw. 0,2 Prozent). Auf die Entwicklung der erstgenannten Gruppe hatten die Energiepreise mit einer reichlich vierprozentigen Steigerung wesentlichen Einfluss.

Der Trend zu steigenden **Baupreisen** setzte sich auch im Mai 2003 fort. Der Neubau von Wohngebäuden (einschließlich Mehrwertsteuer) verteuerte sich gegenüber dem vorangegangenen Erfassungsmonat, dem Februar 2003 leicht (0,2 Prozent; vgl. Abb. 12). Der Indexstand des Vorjahresmonats wurde um reichlich ein Prozent überschritten. Die Entwicklung der Preise für den Bau von Bürogebäuden verlief ähnlich (0,4 bzw. 1,6 Prozent). Auch für den Bau von gewerblich genutzten Betriebsgebäuden sowie für den Straßenbau vollzog sich eine Teuerung (gegenüber Februar 2003: jeweils 0,3 Prozent; gegenüber Mai 2002: 1,5 bzw. 1,9 Prozent).

4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Zahl der Beschäftigten

In den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** waren im April dieses Jahres 220 079 Personen tätig, darunter 153 430 Arbeiter. Die Gesamtbeschäftigtenzahl war damit sowohl niedriger als im Vormonat als auch vor Jahresfrist (0,1 bzw. 0,4 Prozent). Die dazugehörige Reihe ist am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 13). Mit Blick auf die einzelnen Branchen zeigt sich im Vergleich zum April 2002 eine unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung. Als ein Beispiel ist der Personalabbau um knapp drei Prozent auf 33 610 Personen im Maschinenbau zu nennen. Andererseits lag im Bereich „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ ein fast dreiprozentiger Anstieg auf 32 158 Beschäftigte vor. Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) beschäftigten im April 36 236 Personen (darunter 28 521 Arbeiter). Dies waren zwar mehr als im Vormonat, aber deutlich weniger als vor Jahresfrist (4,0 bzw. -11,9 Prozent). Auch tendenziell setzt sich der Beschäftigtenabbau weiterhin fort (vgl. Abb. 13). Im **Einzelhandel** erhöhte sich der Personalstand geringfügig (vgl. Abb. 14). Mit 104,2 (2000=100) wurde im April eine etwas höhere Beschäftigtenmesszahl als im Vormonat und im April 2002 ausgewiesen (0,1 bzw. 0,5 Prozent). Dabei nahm jedoch nur die Zahl der Teilzeitbeschäftigten zu (0,7 bzw. 2,6 Prozent). Bei den Vollbeschäftigten trat sowohl gegenüber dem Vormonat als auch binnen Jahresfrist eine Verminderung ein (0,7 bzw. 2,0 Prozent).

Arbeitsmarkt

Die **Arbeitslosenzahl** verminderte sich im Mai 2003 gegenüber April saisonal bedingt um reichlich vier Prozent auf 402 842 Personen. Binnen Jahresfrist lag ein geringer Anstieg vor (0,2 Prozent). Auch der Trend ist leicht steigend (vgl. Abb. 15). Der Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat war bei den Männern deutlicher als bei den Frauen (6,9 bzw. 1,9 Prozent). Binnen Jahresfrist verringerte sich die Zahl arbeitsloser Männer um ein Prozent auf 201 998 Personen, bei den Frauen lag indes ein gut einprozentiger Anstieg auf 200 844 Personen vor. Mit 41 710 Jugendlichen unter 25 Jahren wurden Ende Mai 2003 in dieser Gruppe weniger Arbeitslose gemeldet als im Vormonat und im Vorjahresmonat (8,5 bzw. 3,9 Prozent). Ein besonders starker Rückgang war dabei bei den unter 20-Jährigen zu verzeichnen (15,5 bzw. 21,3 Prozent). Zu den Langzeitarbeitslosen – Personen, die mindestens ein Jahr ununterbrochen ohne Arbeit sind – zählten im Berichtsmonat 174 549 Personen. Deren Zahl war damit zwar nicht ganz so hoch wie im Vormonat (-0,4 Prozent), aber um neun Prozent höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die **Arbeitslosenquote** – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – lag im Mai bei 19,4 Prozent nach 20,1 Prozent im Vormonat und 19,2 Prozent vor Jahresfrist. Die Quote der Männer war dabei mit 19,1 Prozent geringer als die der Frauen (19,9 Prozent; vgl. Abb. 16). Dabei ist zu beachten, dass im Mai die Bezugsgröße zur Berechnung der Arbeitslosenquote aktualisiert wurde⁴⁾.

Die entlastende Wirkung ausgewählter Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik – wozu die Kurzarbeit, die direkte Förderung regulärer Beschäftigung⁴⁾, berufliche Bildungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen und die freie Förderung zählen – hat sich im Mai abgeschwächt. In solchen Maßnahmen befanden sich Ende Mai 2003 insgesamt 99 259 Personen. Im Vormonat waren es noch 101 219 Personen (Vorjahresmonat: 114 119 Personen). Eine **direkte Förderung regulärer Beschäftigung** wurde in 36 774 Fällen gewährt, sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist bedeutet dies eine Zunahme (2,8 bzw. 19,0 Prozent). Die Zahl der Teilnehmer in **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** war mit 22 119 Personen geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (6,2 bzw. 30,6 Prozent). Auch die Bedeutung von **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** ließ jeweils nach (3,2 bzw. 27,6 Prozent). Hier waren im Berichtsmonat 19 309 Männer und Frauen tätig. In **traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen** wurden mit 5 286 Personen mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat gefördert (6,5 bzw. 26,2 Prozent). Mit 10 998 **Kurzarbeitern** verringerte sich deren Zahl sowohl gegenüber April als auch binnen Jahresfrist (8,5 bzw. 10,9 Prozent).

5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Bei Redaktionsschluss waren für die **Gewerbeanzeigen** gegenüber dem Konjunkturbericht Dezember 2002 keine aktuellen Daten verfügbar.

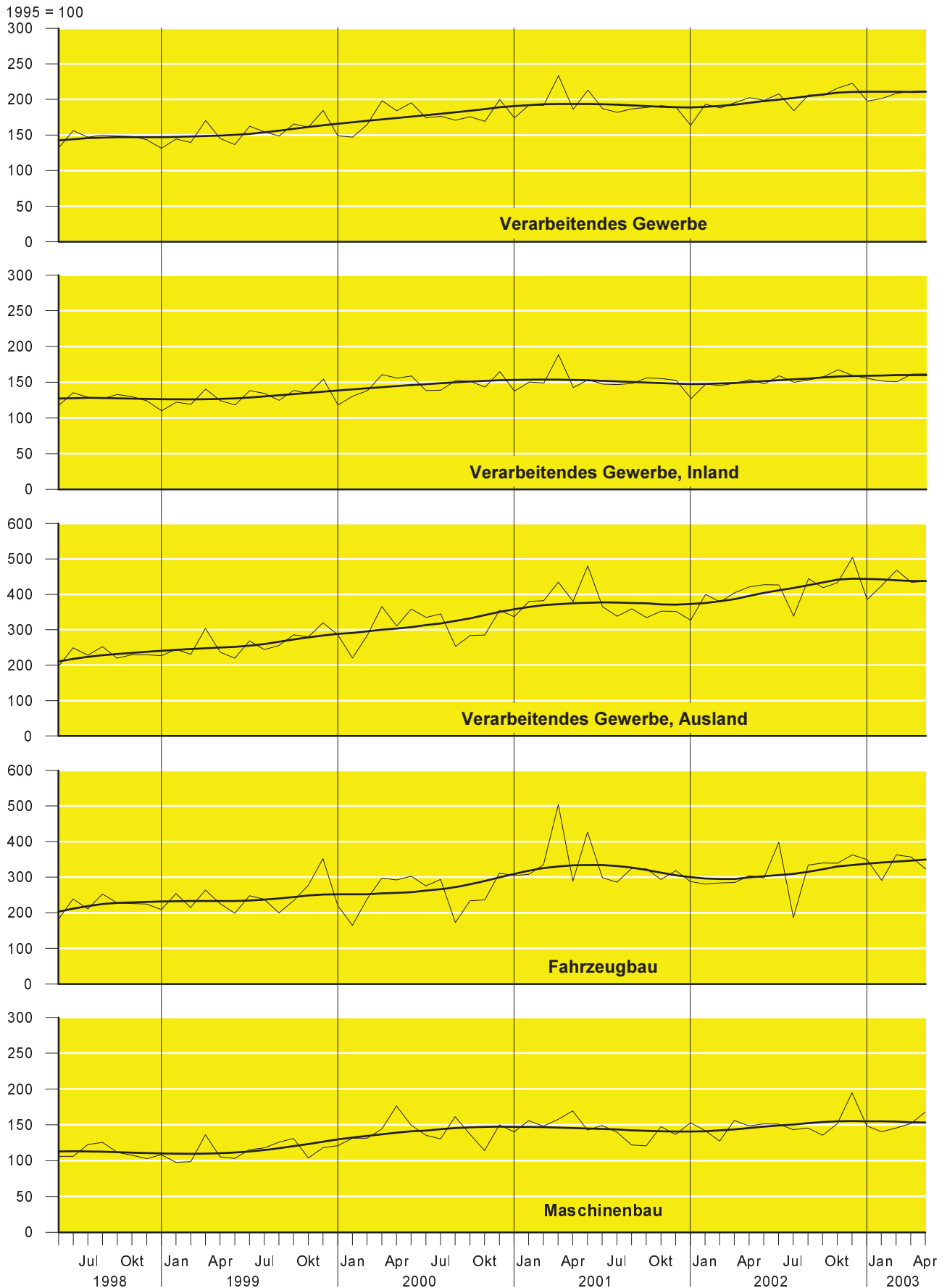
Die sächsischen Amtsgerichte meldeten im April 2003 insgesamt 414 **Insolvenzverfahren**. Dies waren weniger als im Vormonat (11,5 Prozent), doch ebenso viele wie vor Jahresfrist. In der Tendenz ist die dazugehörige Reihe am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 18). Von den 414 Verfahren kamen 304 zur Eröffnung und 110 wurden mangels Masse abgewiesen. Der Anteil der eröffneten Verfahren an den Insolvenzen insgesamt lag damit bei gut 73 Prozent und war höher als im März und im Vorjahresmonat (71,4 bzw. 68,4 Prozent). Die Zahl der **Unternehmensinsolvenzen** belief sich auf 221. Damit wurde hier ein Verfahren mehr als im Vormonat verzeichnet, jedoch 21 Verfahren weniger als im April 2002. Auf das Baugewerbe entfielen 77 Insolvenzen, auf den Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ 48 Fälle. Für **übrige Schuldner** wurden im April 193 Insolvenzen gezählt, im März waren es 248 und im Vorjahresmonat 172 Verfahren. Im April kam es zu 81 Verbraucherinsolvenzen (davon 11 ehemals selbständig Tätige und 70 Privatpersonen). Hier lag im Vormonatsvergleich zwar ein Rückgang um 14 Verfahren vor, aber es waren mehr als doppelt so viele wie vor Jahresfrist. In den ersten vier Monaten 2003 summierte sich die Zahl der Insolvenzen auf insgesamt 1 791 und war damit um fast 15 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Eröffnet wurden 1 312 Verfahren, 473 mangels Masse abgewiesen und in sechs Fällen wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Während für Unternehmen mit 845 Insolvenzen im Berichtszeitraum gut zwölf Prozent weniger Verfahren als im Vergleichszeitraum 2002 verzeichnet wurden, stieg die Zahl der Insolvenzen für übrige Schuldner um über 57 Prozent auf 946. Deutlich höher waren hier die Verfahrenszahlen für übrige Verbraucher und ehemals selbständig Tätige (176,3 bzw. 52,9 Prozent). Im Berichtszeitraum wurden 395 Verbraucherinsolvenzen registriert (davon 80 ehemals selbständig Tätige und 315 Privatpersonen).

4) siehe Erläuterungen, S. 26

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Mai 1998 bis April 2003	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Mai 1998 bis April 2003	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Mai 1998 bis April 2003	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Mai 1998 bis April 2003	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Mai 1998 bis April 2003	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Mai 1998 bis April 2003	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis April 2003	18
Abb. 8 Ausfuhr von April 1998 bis März 2003	19
Abb. 9 Einfuhr von April 1998 bis März 2003	19
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Juli 1998 bis Juni 2003	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Juni 1998 bis Mai 2003	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von August 1998 bis Mai 2003	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Mai 1998 bis April 2003	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis April 2003	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt von Juni 1998 bis Mai 2003	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote von Juni 1998 bis Mai 2003	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Januar 1998 bis Dezember 2002	23
Abb. 18 Insolvenzen von Mai 1998 bis April 2003	23

**Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
von Mai 1998 bis April 2003**



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
von Mai 1998 bis April 2003

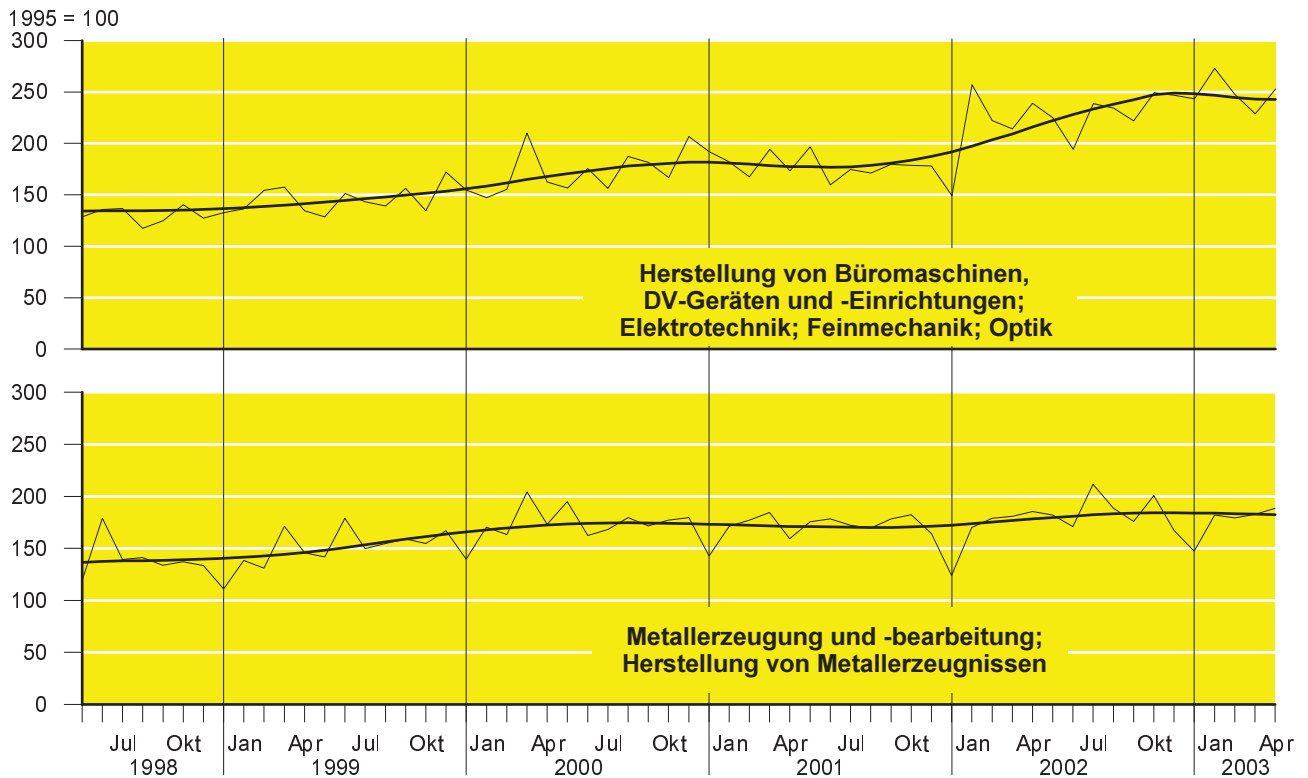


Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Mai 1998 bis April 2003

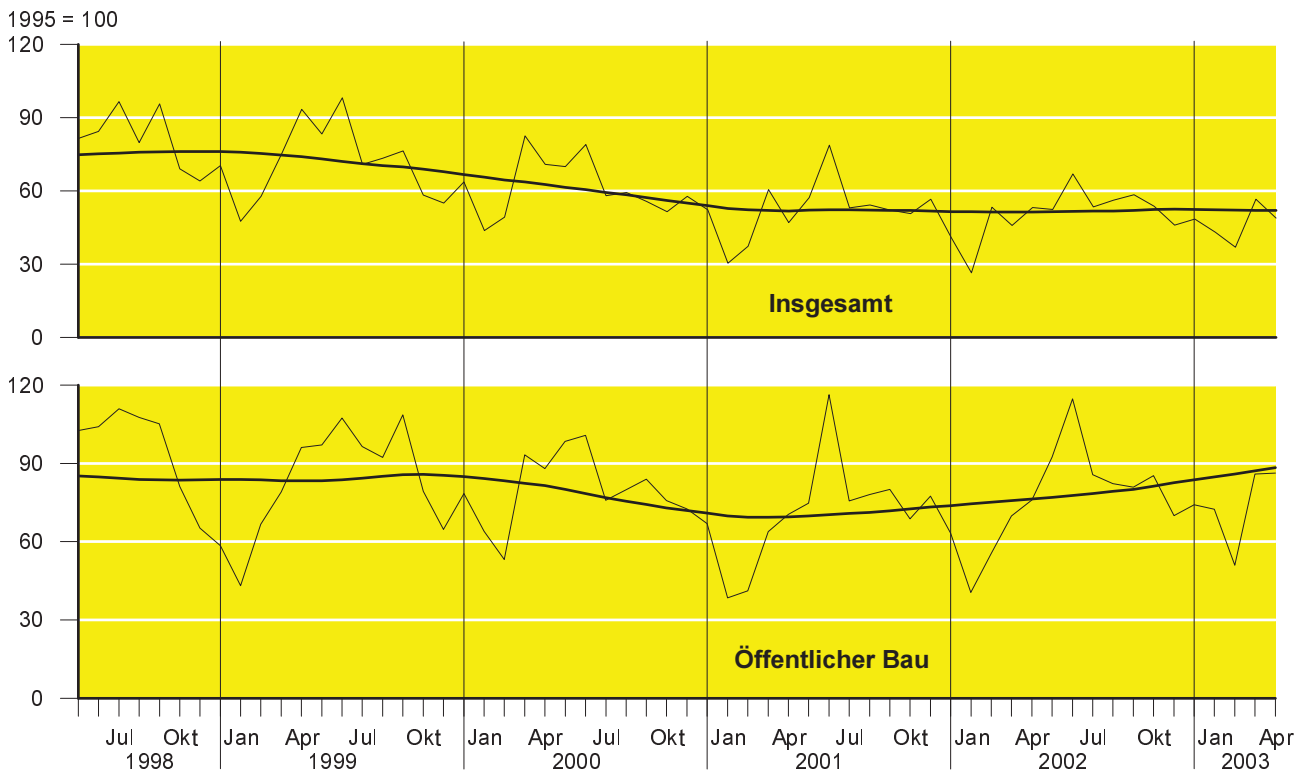


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Mai 1998 bis April 2003

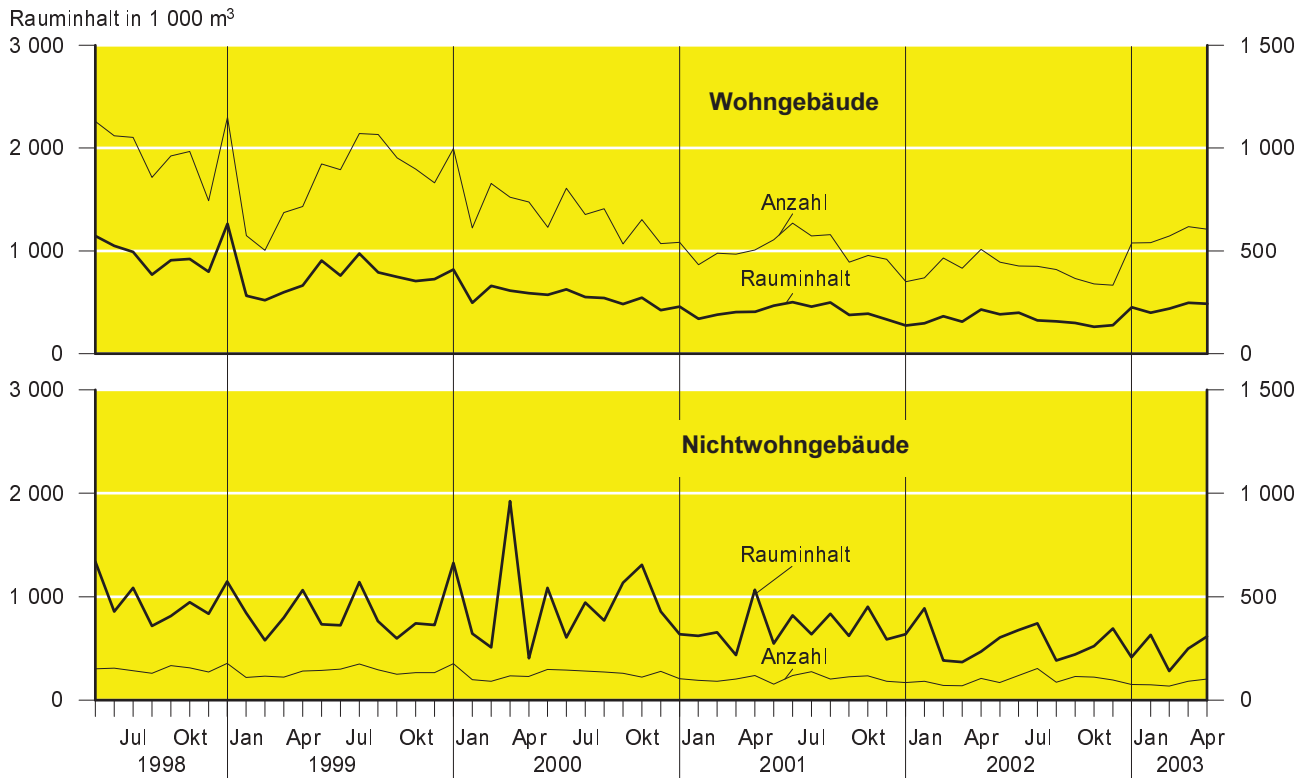
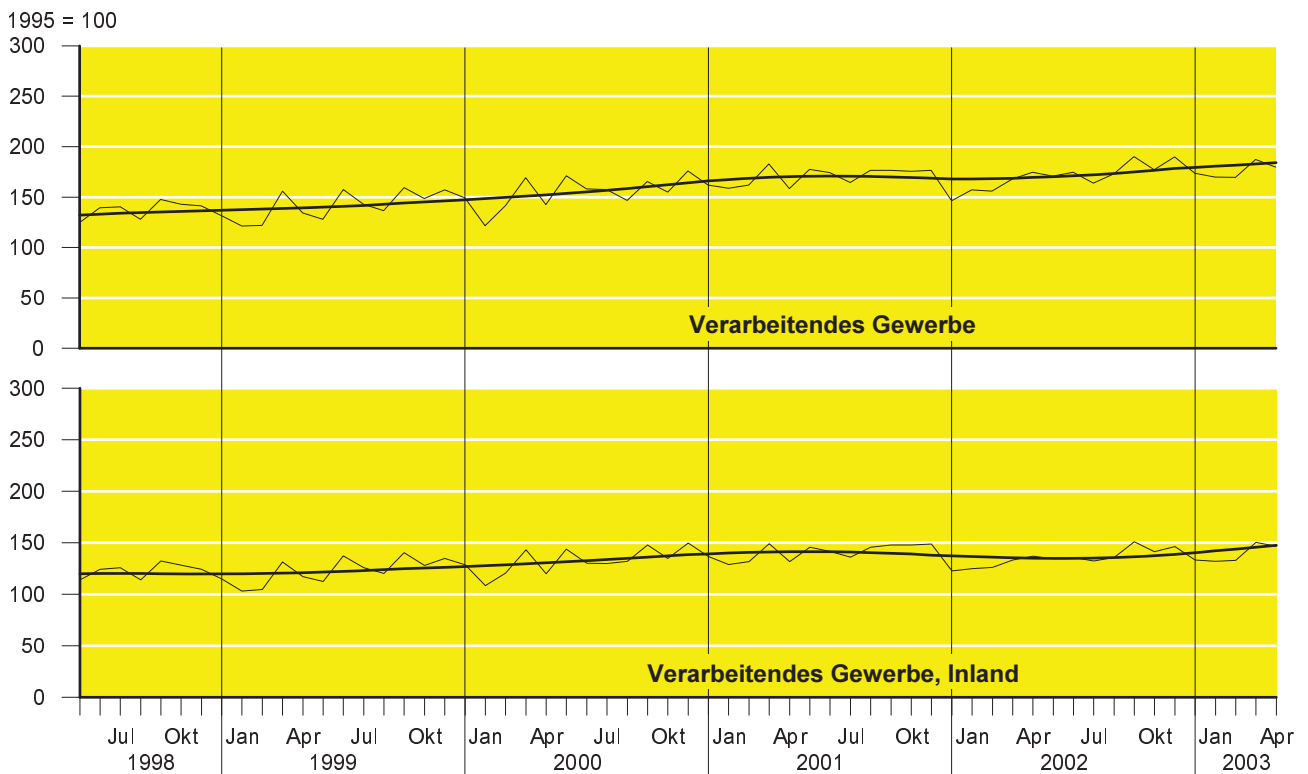


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Mai 1998 bis April 2003



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Mai 1998 bis April 2003

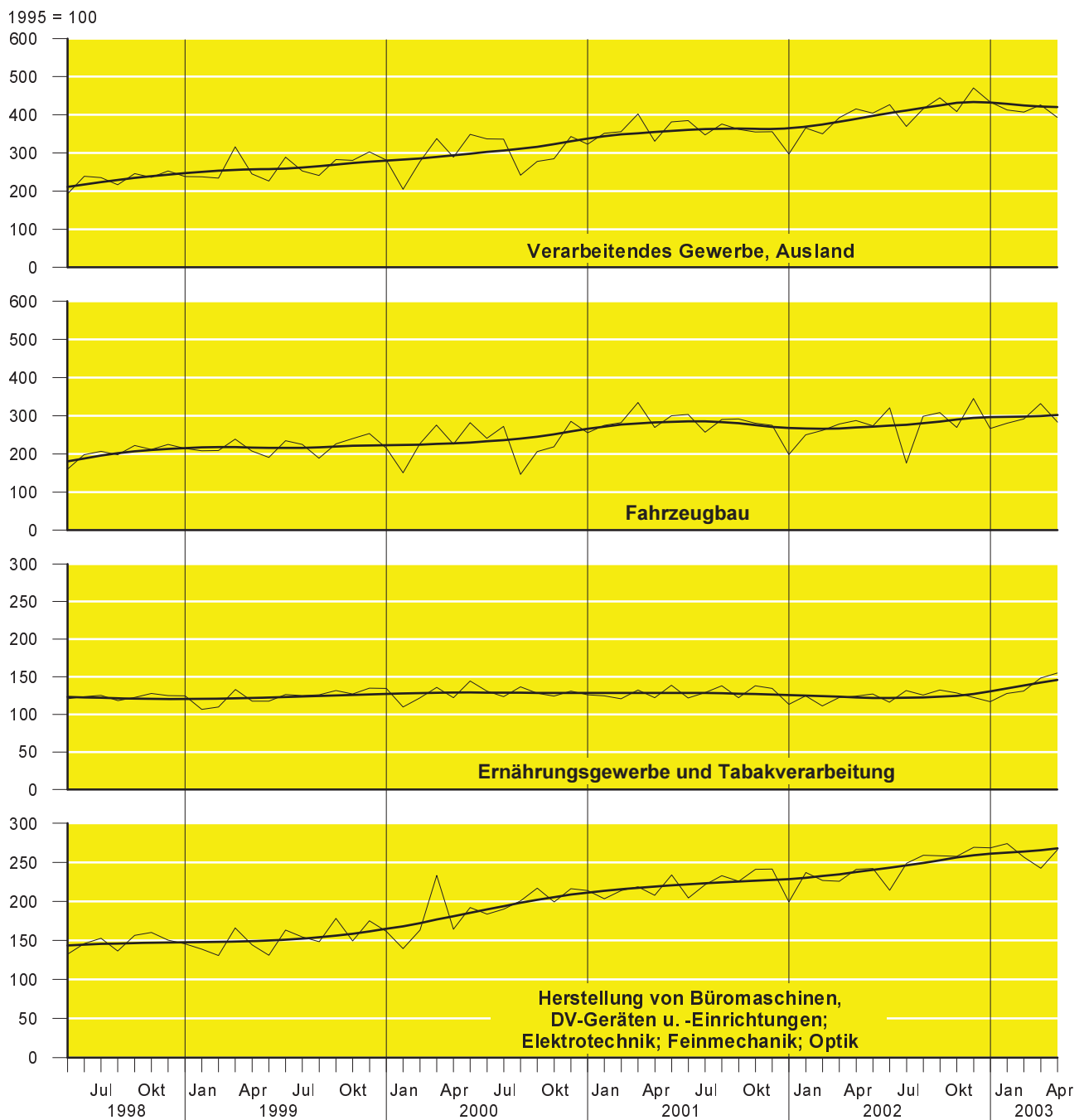


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Mai 1998 bis April 2003

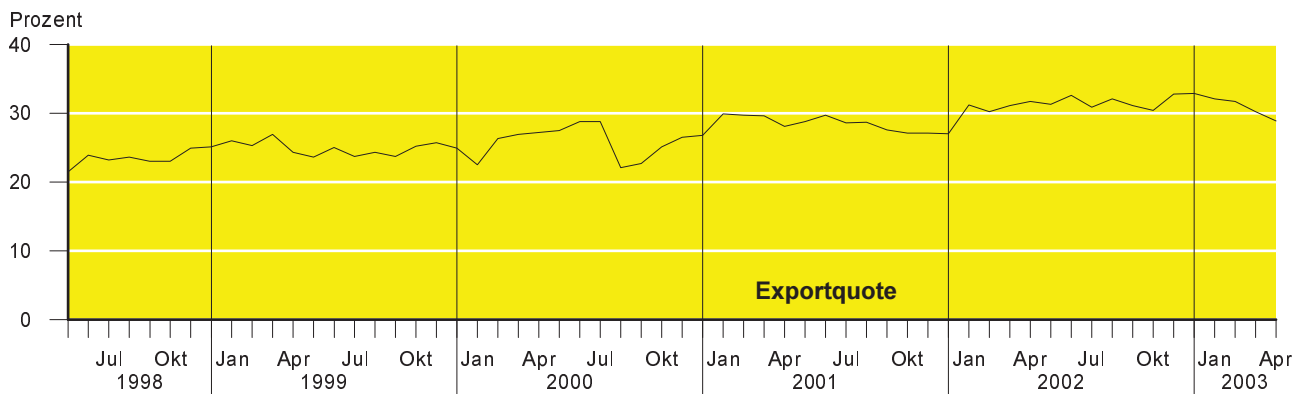


Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Mai 1998 bis April 2003

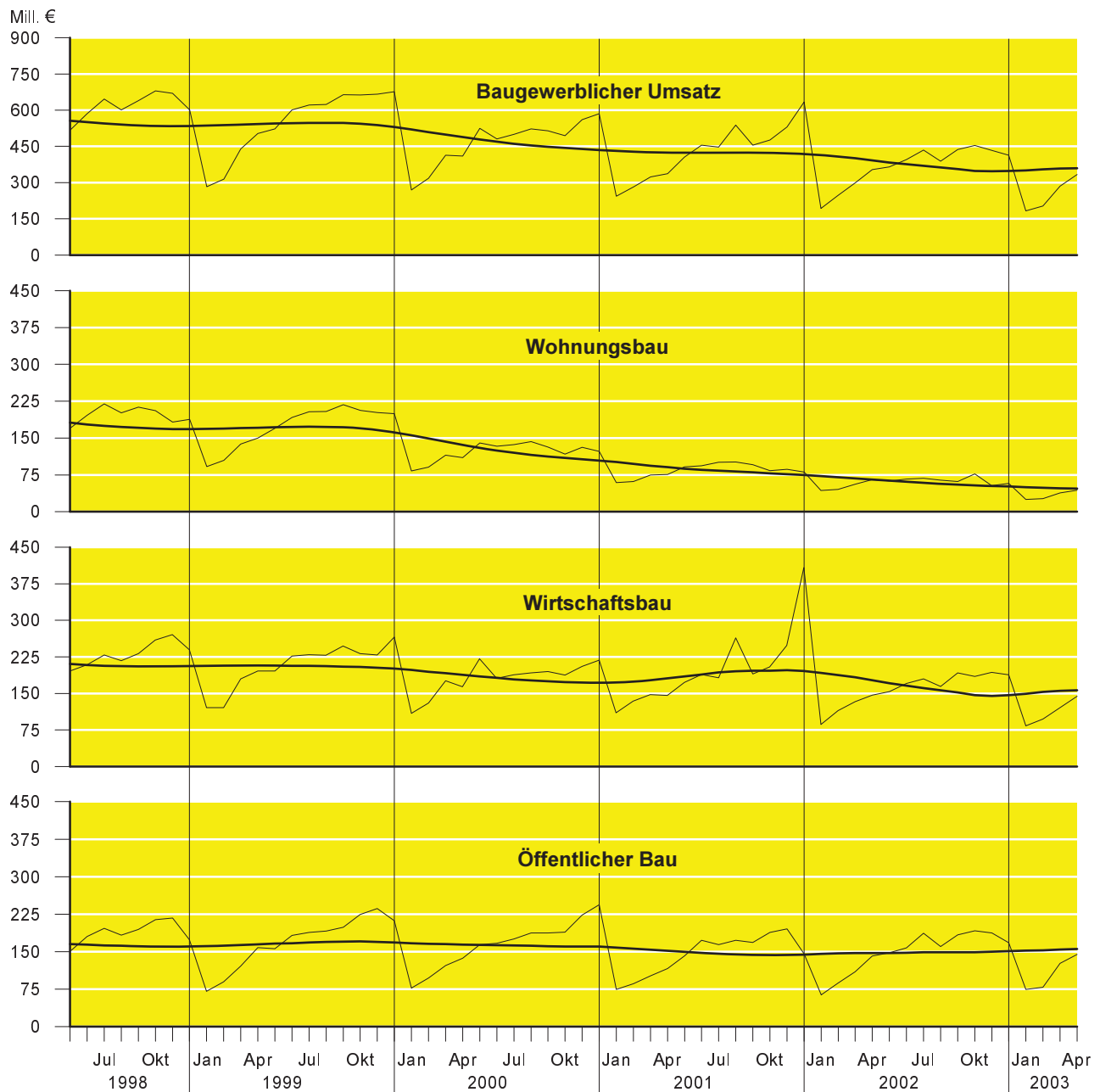


Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis April 2003

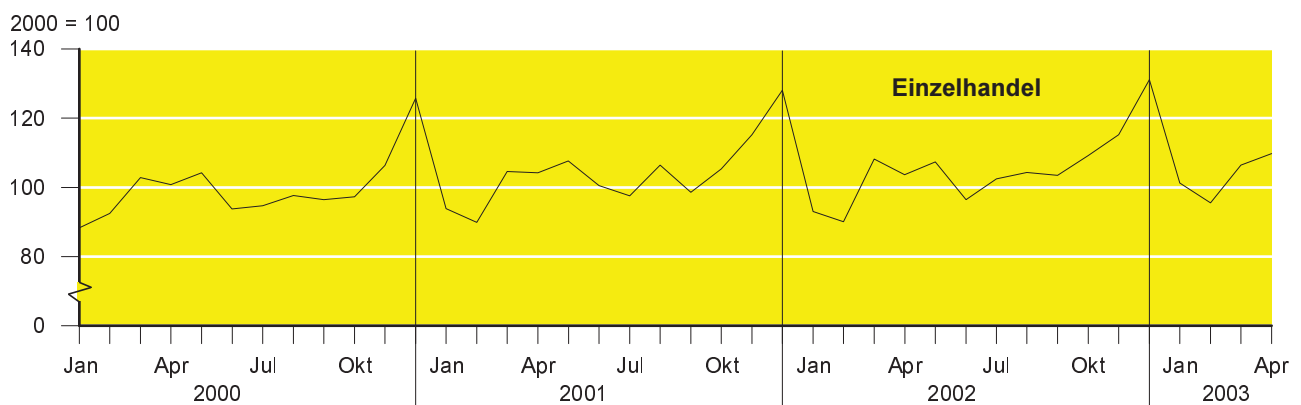


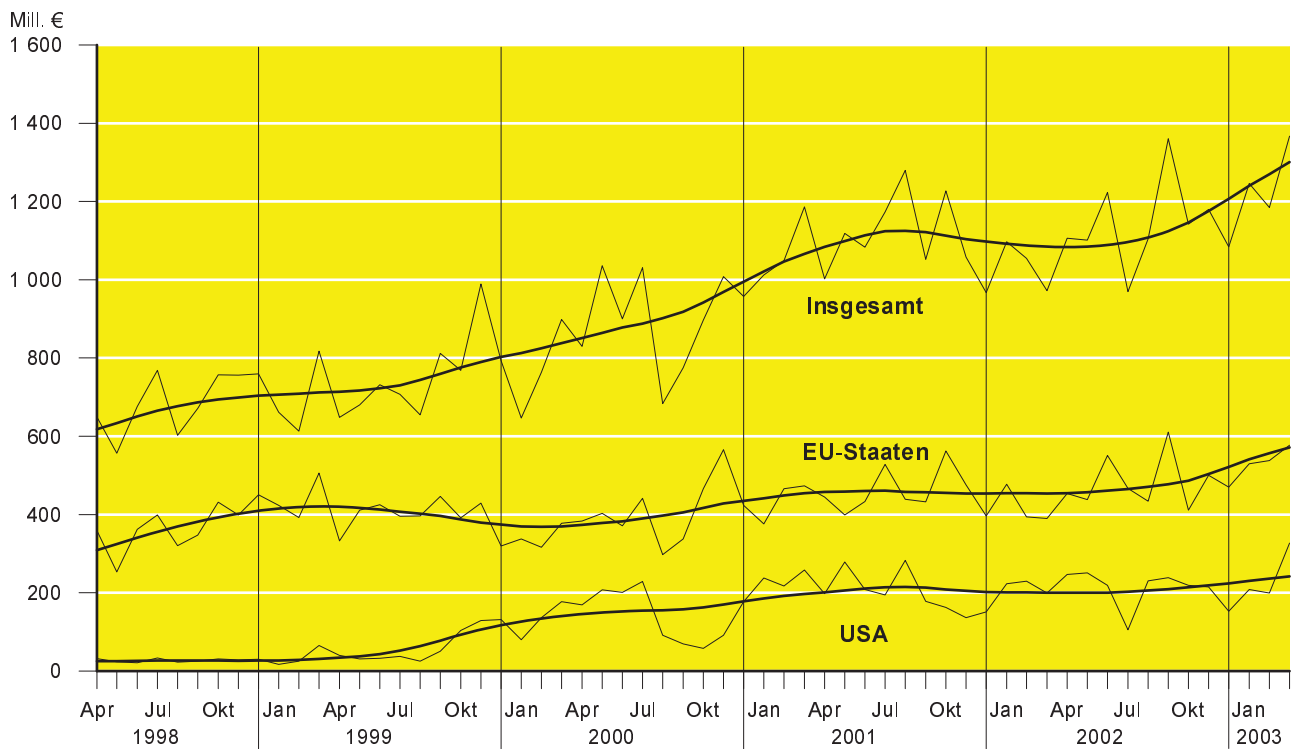
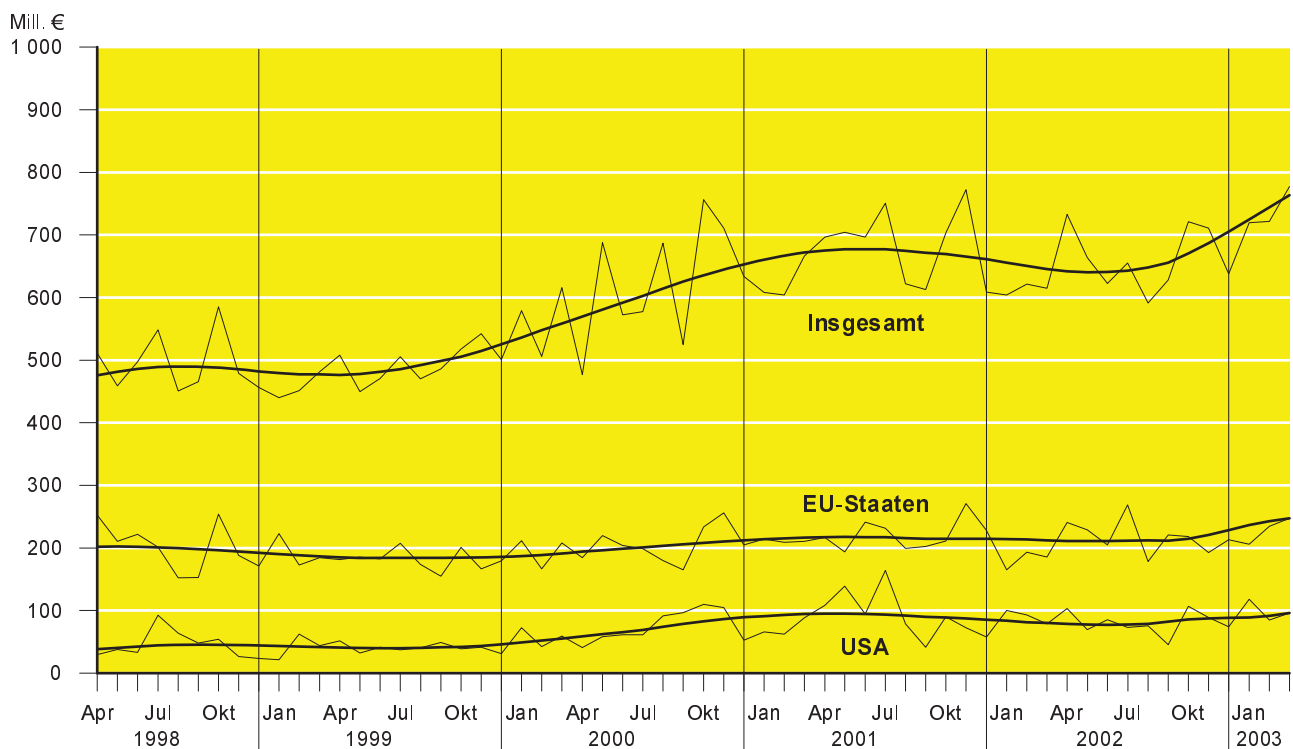
Abb. 8 Ausfuhr von April 1998 bis März 2003**Abb. 9 Einfuhr von April 1998 bis März 2003**

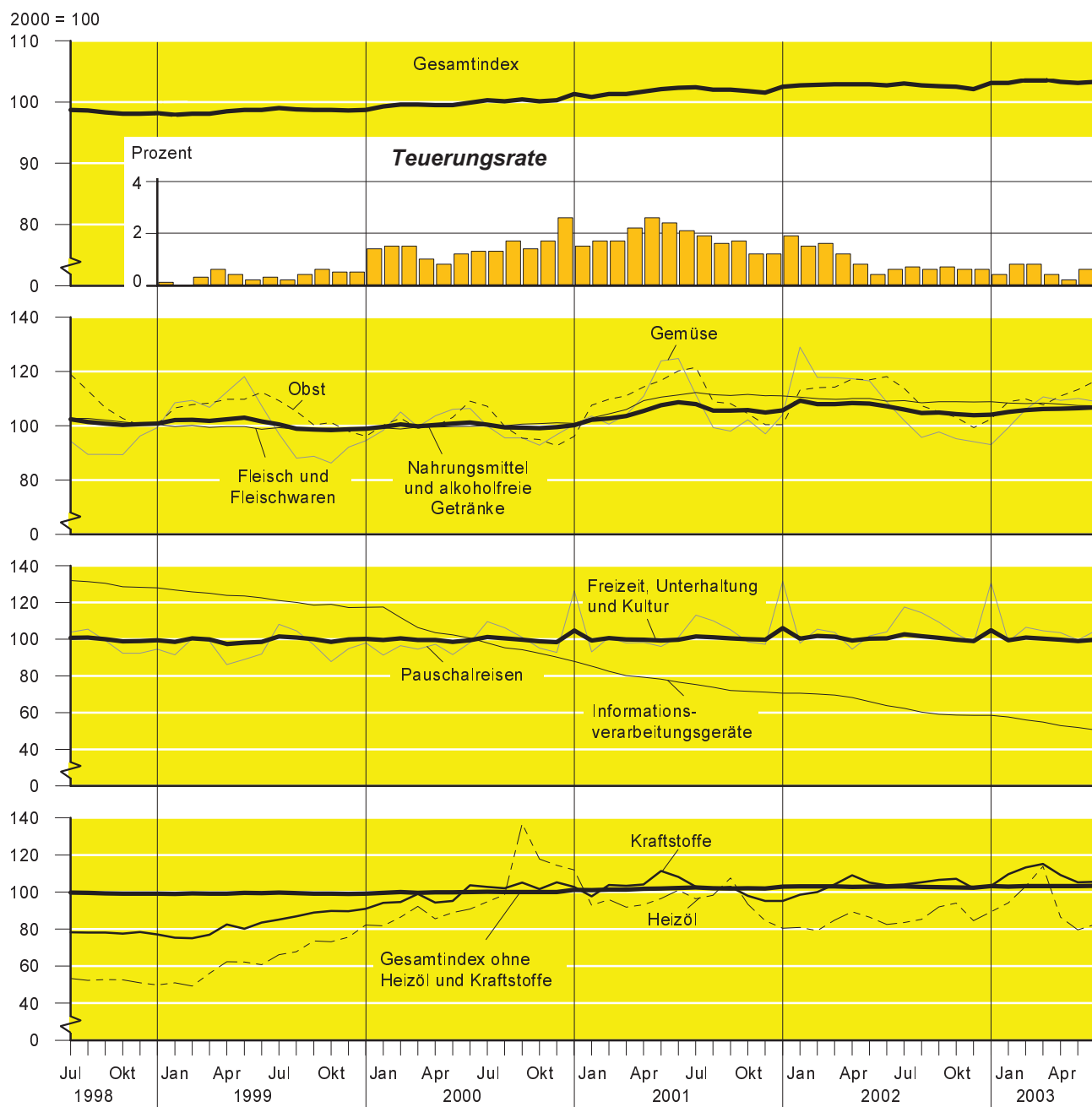
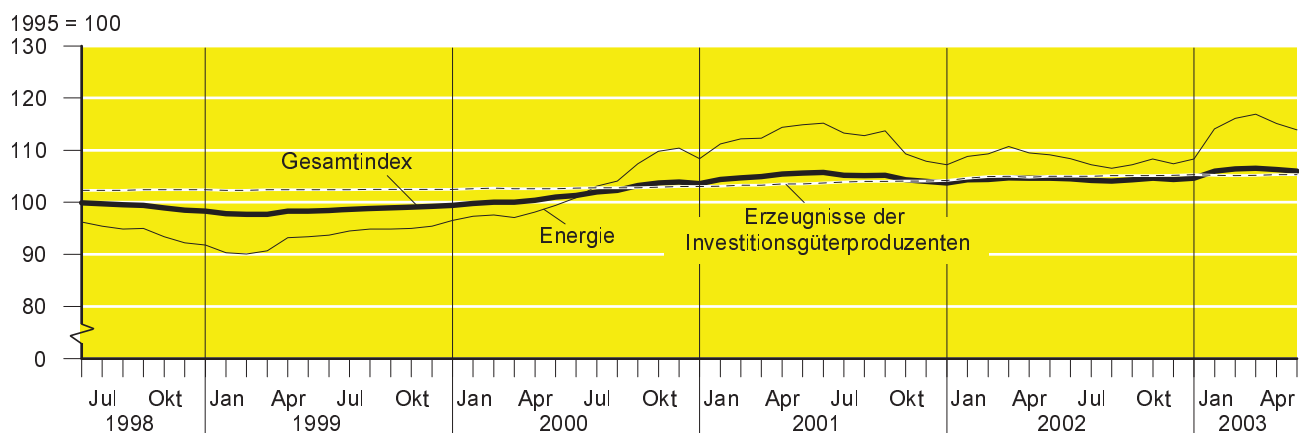
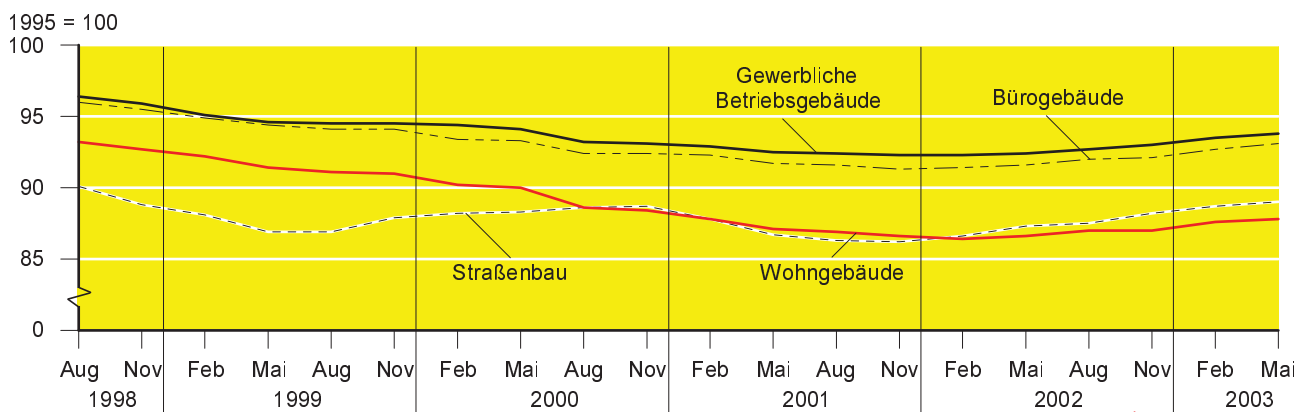
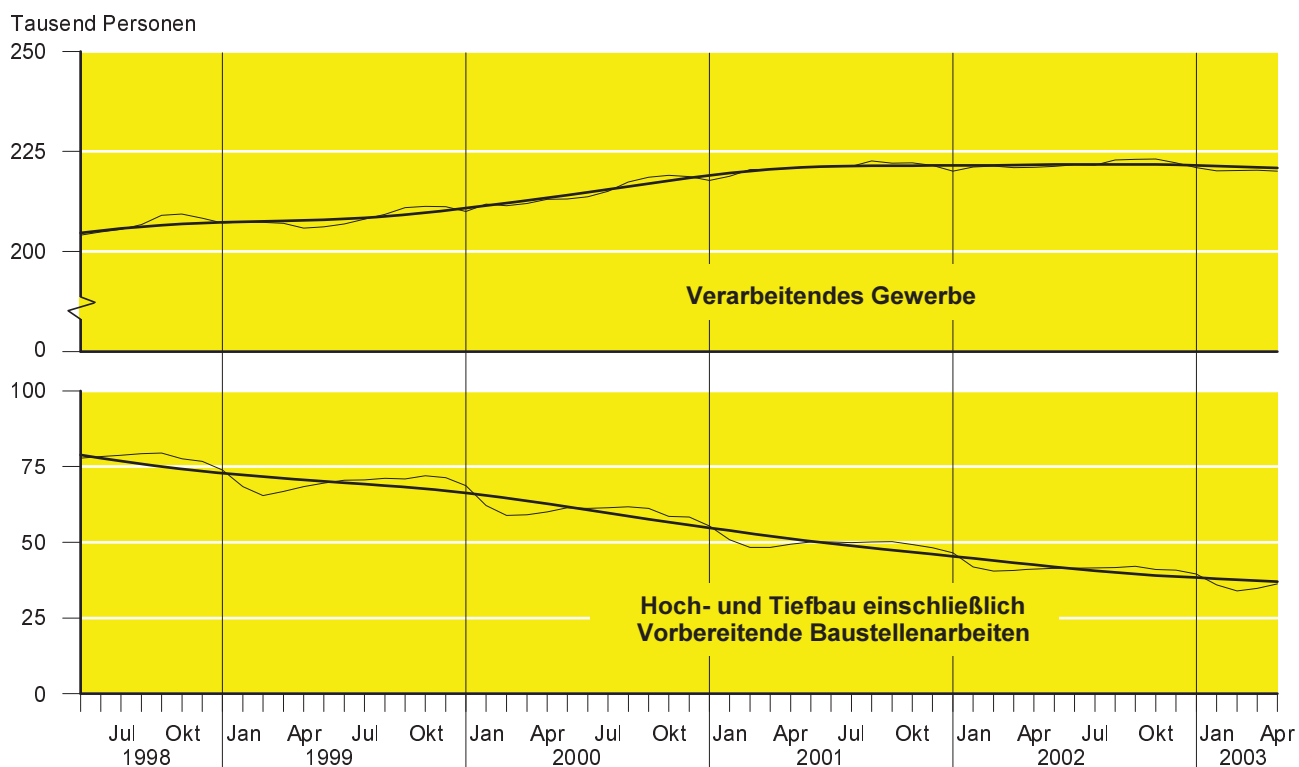
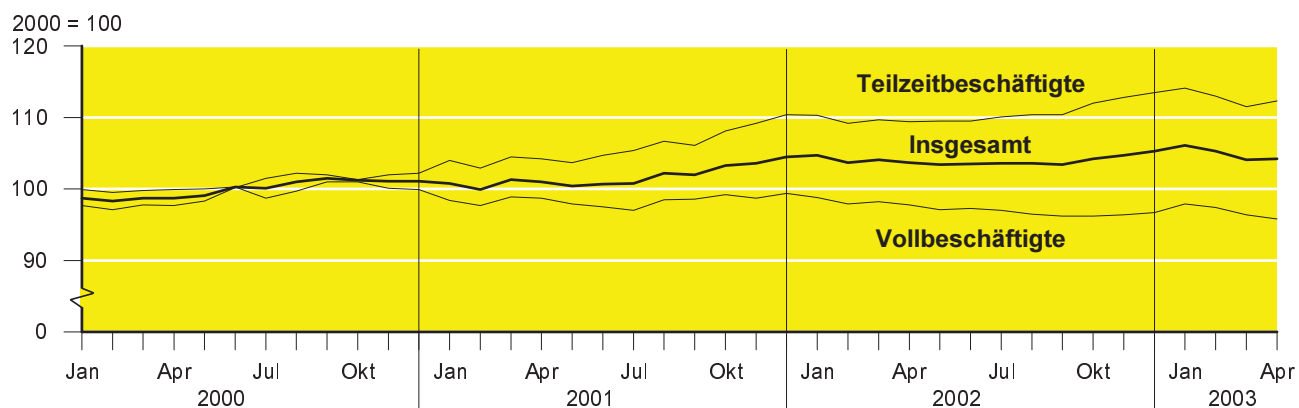
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Juli 1998 bis Juni 2003**Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Juni 1998 bis Mai 2003**

Abb. 12 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von August 1998 bis Mai 2003**Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Mai 1998 bis April 2003****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis April 2003**

¹⁾ Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.

Abb. 15 Arbeitsmarkt von Juni 1998 bis Mai 2003

Tausend Personen

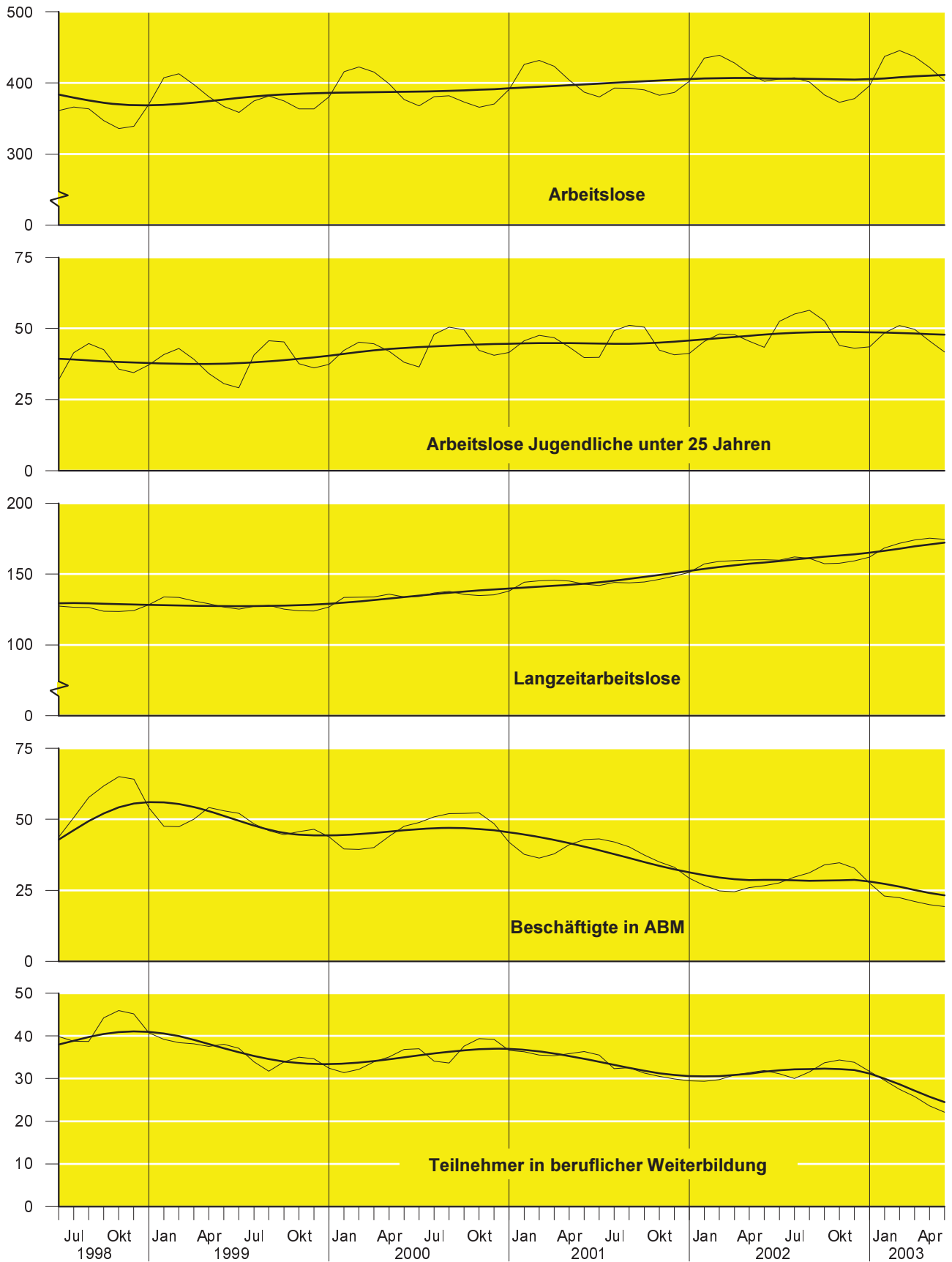
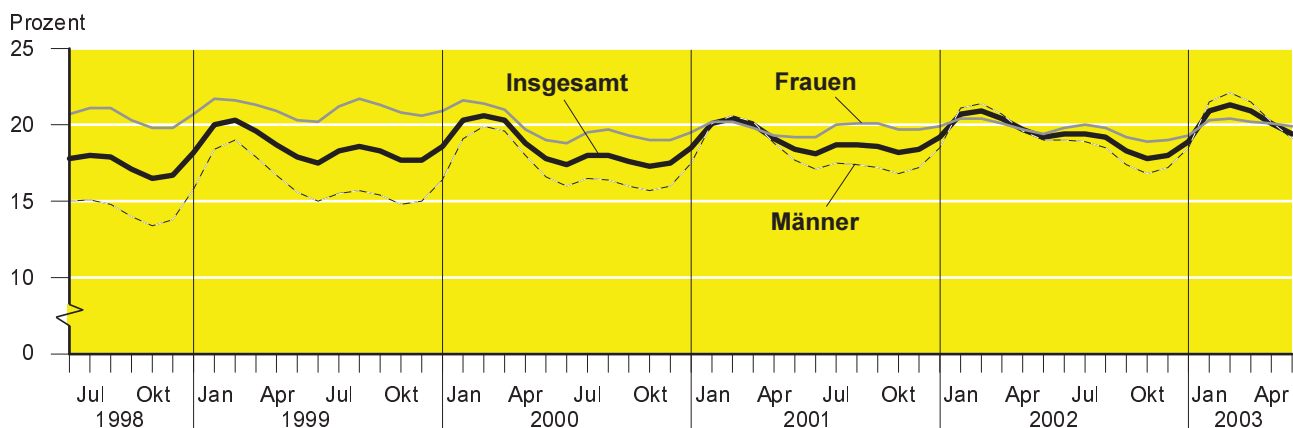
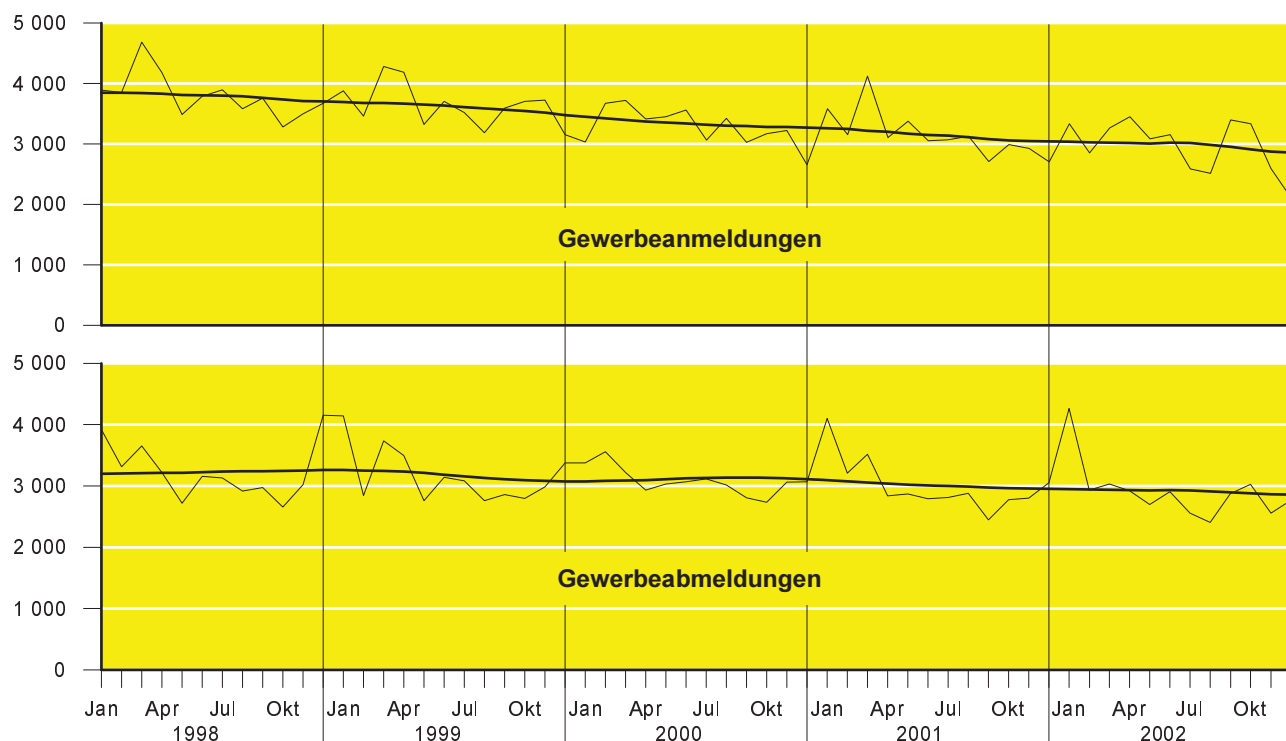
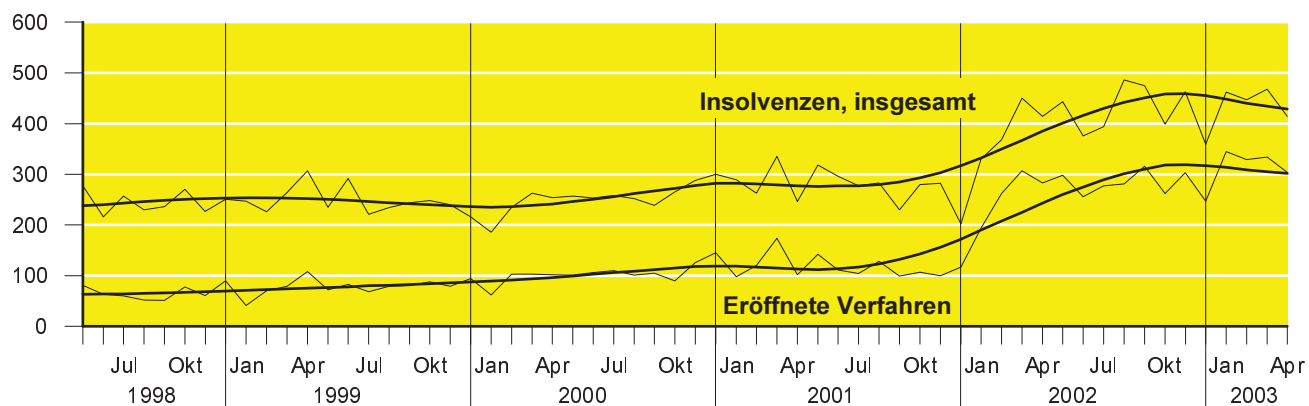


Abb. 16 Arbeitslosenquote¹⁾ von Juni 1998 bis Mai 2003**Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Januar 1998 bis Dezember 2002****Abb. 18 Insolvenzen von Mai 1998 bis April 2003**

1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)
 – ab Mai 2003 zum Stand Ende Juni 2002; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte: ab April 2000 – Bundesanstalt für Arbeit

Sonderteil: Ausbaugewerbe

Umsatz saisonal bedingt gesunken – Zahl der Beschäftigten weiter rückläufig

Im ersten Quartal 2003 erzielten die 580 berichtspflichtigen **Betrieben** des Bereichs Bauinstallation und Sonstiges Baugewerbe (Ausbaugewerbe) einen **Gesamtumsatz** in Höhe von gut 350 Millionen €. Gegenüber dem Vorquartal kam es saisonal bedingt zu einem Rückgang (39,7 Prozent). Auch der Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes wurde verfehlt (15,1 Prozent). Beim Vergleich der Ergebnisse ist jedoch zu beachten, dass zu Jahresbeginn 2003 der Berichtspflichtigenkreis neu festgelegt wurde. Dieser umfasst alle Betriebe, die zum Zeitpunkt der Jahreserhebung im Juni des Vorjahres 20 und mehr Beschäftigte hatten. Im ersten Vierteljahr 2003 zählten zum Berichtspflichtigenkreis deutlich weniger Betriebe als im Vorquartal bzw. im Vorjahresquartal (9,7 bzw. 14,5 Prozent). Die Reihe des Gesamtumsatzes ist nach Ausschaltung der Saisonschwankungen weiterhin rückläufig (vgl. Abb.). Fast 94 Prozent des Umsatzes im Berichtsquartal waren **ausbaugewerblicher Umsatz**. Der **Wirtschaftszweig** mit dem höchsten Gesamtumsatz war der Bereich „Elektroinstallation“ (131,8 Millionen €). Gegenüber dem Vorquartal wurde hier ein Rückgang um knapp 32 Prozent und binnen Jahresfrist um fast 14 Prozent verzeichnet. Der Bereich „Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation“ erzielte einen Umsatz von gut 102 Millionen €. Auch dieser musste jeweils Umsatzeinbußen hinnehmen (46,6 bzw. 22,7 Prozent). Der **durchschnittliche Umsatz je Beschäftigten** im Ausbaugewerbe lag im ersten Vierteljahr 2003 bei 16 435 € (Vorquartal: 24 536 €; Vorjahresquartal: 16 780 €). Ende März dieses Jahres wurden von den berichtspflichtigen Betrieben des Ausbaugewerbes insgesamt 21 323 **tätige Personen** (darunter 16 714 Arbeiter und Auszubildende) gemeldet. Die Zahl der Beschäftigten war damit niedriger als im vierten Vierteljahr 2002 und auch vor Jahresfrist (10,0 bzw. 13,3 Prozent). In den 179 berichtspflichtigen Betrieben der Elektroinstallation wurden im ersten Vierteljahr 7 586 Beschäftigte gezählt, in den 159 Betrieben des Bereichs „Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation“ waren dies 5 849 Personen. In beiden Bereichen war die Entwicklung der Beschäftigung sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch gegenüber dem Vorjahresquartal rückläufig (Elektroinstallation: 7,6 bzw. 9,0 Prozent; Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation: 8,1 bzw. 17,1 Prozent).

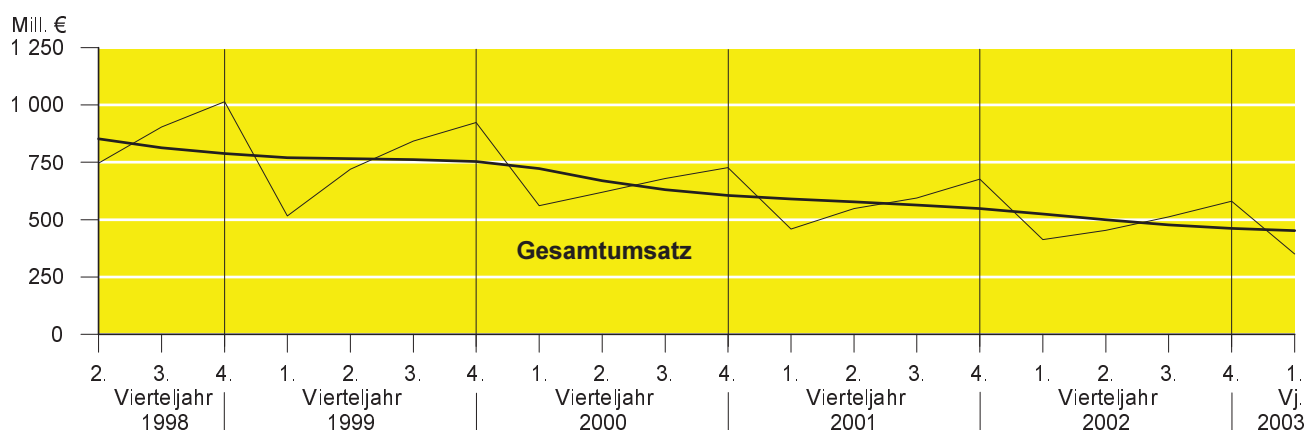
Eckdaten für den Bereich Bauinstallation und Sonstiges Baugewerbe

Merkmal	1. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj. ¹⁾	Veränderung um %	
							1. Vj. 03	1. Vj. 03
							gegenüber	
	2001	2002				2003	4. Vj. 02	1. Vj. 02
Betriebe ²⁾	815	678	659	643	642	580	-9,7	-14,5
Beschäftigte (Personen) ²⁾	29 648	24 601	24 474	24 280	23 683	21 323	-10,0	-13,3
darunter Arbeiter und Auszubildende	23 518	19 356	19 308	19 367	18 840	16 714	-11,3	-13,6
Gesamtumsatz (Mill. €)	459	413	453	512	581	350	-39,7	-15,1
darunter ausbaugewerbli. Umsatz	433	387	422	487	547	328	-40,1	-15,2
Geleistete Arbeitsstunden (1 000 h)	9 069	7 391	7 606	7 923	7 316	6 305	-13,8	-14,7

1) ab Jahresbeginn 2003 neuer Berichtspflichtigenkreis basierend auf der Jahreserhebung im Juni 2002

2) Stand am Ende des Vierteljahres

Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Baugewerbe vom 2. Vierteljahr 1998 bis zum 1. Vierteljahr 2003



Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus den Presseinformationen des Landesarbeitsamtes Sachsen und der Bundesanstalt für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsenzindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 3. Juli 2003 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2003 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2002 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Entsprechend der EU-Hauptgruppenverordnung werden ab Januar 2003 fünf **industrielle Hauptgruppen** ausgewiesen. In die neue Hauptgruppe Energie (Abteilungen 10, 11, 12, 23, 40 und 41 der WZ 2003) werden hier die Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten C (Abteilungen 10, 11 und 12) sowie D (Abteilung 23) der WZ 2003 gehören. Allerdings können aus datenschutzrechtlichen Gründen für Sachsen keine Ergebnisse für die neue Hauptgruppe Energie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für die Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten und Energie werden deshalb zusammengefasst. Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2002 der aus der Totalerhebung im Juni 2002 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Nach Inkrafttreten des novellierten Gesetzes über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 wurden ab Januar 2002 die Berichtskreise der monatlichen Erhebung im Handel und Gastgewerbe nach einer im Gesetz festgelegten Abschneidegrenze reduziert. Die Rückrechnung der Messzahlen bis zum Basisjahr wurde vorgenommen. Weiterhin erfolgte die Umbasierung der Messzahlen sowie die Umstellung der Preisbasis für den Ausweis der realen Umsatzentwicklung auf die neue Basis 2000=100. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum **Einzelhandel** ist daher nicht möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen

¹⁾ vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Die neue Fassung des Warenverzeichnisses wurde in der Jahreskorrektur 2001 berücksichtigt, so dass nunmehr die Daten ab Januar 2001 nach dieser geänderten Systematik aufbereitet sind.

Der Ausweis des **Verbraucherpreisindex** erfolgt seit Berichtsmonat Januar 2003 auf der Basis 2000=100. Mit der Basisumstellung wurden der der monatlichen Preiserfassung zugrunde liegende Warenkorb und die Wägungsanteile für die einzelnen Positionen an die sich geänderten Verbrauchsgewohnheiten angeglichen. Mit der Indexrevision erfolgte eine inhaltliche und methodische Anpassung. Beispielsweise wurde der Erfassungsbereich um Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung erweitert und transaktionsabhängige Bankdienstleistungen in die Indexberechnung aufgenommen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird unter dem neuen Namen Verbraucherpreisindex weitergeführt, da aufgrund veränderter basisstatistischer Voraussetzungen keine Indizes für verschiedene Haushaltstypen mehr ermittelt werden können.

Die **Arbeitslosenquote** wird ab Berichtsmonat Mai 2003 auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2002 berechnet. Ab Berichtsmonat Januar 2002 wird vom Landesarbeitsamt Sachsen der Teilnehmerbestand an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst ausgewiesen. Zu diesen Maßnahmen zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW; §§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III), die Entgeltsicherung für Ältere (§ 421 j SGB III; ab Januar 2003) sowie Existenzgründerzuschüsse (§ 421 l SGB III; ab Januar 2003). Zu beachten ist hier, dass ab Jahresbeginn 2003 Lohnkostenzuschüsse für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weggefallen sind. Am 1. Januar 2003 traten das 1. und 2. Gesetz „**Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt**“ in Kraft. Damit verbunden ist u. a. die Einführung von Bildungsgutscheinen, welche die Eigenverantwortung und den Gestaltungsspielraum von Weiterbildungswilligen vergrößern, aber auch den Wettbewerb zwischen den Bildungsträgern stärken sollen.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Mit der Änderung der Insolvenzordnung zählen die *ehemals* selbständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, nicht mehr zu den Unternehmen, sondern zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet. Die am 1. Dezember 2001 in Kraft getretene Änderung der Insolvenzordnung sieht auch eine Stundung der Kosten für ein Insolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung vor, wenn der Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen. Dadurch wird auch mittellosen Schuldnern ein Insolvenzverfahren ermöglicht. Diese Regelung trifft auf natürliche Personen zu. Auch dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulferientermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ – umgestellt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt

²⁾ zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe sowie für die Aus- und Einfuhr.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer im Jahr 2000 entwickelten modifizierten Form des BV4. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.

Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A V 5	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Freistaat Sachsen Jährliche Erhebung der Siedlungs- und Verkehrsfläche	2002 - j	9,10
A VII 11	Familien im Freistaat Sachsen - Ergebnisse des Mikrozensus April 2002	2002 - j	7,00
B I 2	Allgemein bildende Schulen und Förderschulen im Freistaat Sachsen Gesamtbericht nach Regionalschulämtern	2002 - j	11,00
B III 1	Studierende an den Hochschulen im Freistaat Sachsen - Wintersemester 2002/03	2002 - j	9,00
B III 4	Personal an den Hochschulen im Freistaat Sachsen	2002 - j	10,50
B VI 1	Gerichtliche Strafverfolgung im Freistaat Sachsen	2002 - j	11,00
E I 5	Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Freistaat Sachsen	2002 - j	7,50
F II 2	Bautätigkeit im Freistaat Sachsen	2002 - j	6,00
L III 2	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände des Freistaates Sachsen	2002 - j	9,50
P I 1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung im Freistaat Sachsen	2002 - j	6,00
P I 2	Arbeitnehmerentgelt im Freistaat Sachsen 1995 bis 2002	2002 - j	5,50
Q I 1	Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Freistaat Sachsen	2001 - 3j	10,50
Q II 9	Behandlung und Beseitigung von Abfällen in betriebseigenen Anlagen im Freistaat Sachsen	2001 - j	6,00
Sonderheft	Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020	2003	18,50

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	06/03 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	05/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	05/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	05/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	05/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	04/03 - m	6,00
M I 2	Preisindex für die Lebenshaltung im Freistaat Sachsen	07/03 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	03/03 - m	5,00

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	4/02 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe)	1/03 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	1,2/02 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	1/03 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	1/03 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	1/03 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise